Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1940

346 (16.12.1940)

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karisruhg

Verlag: Führer-Verlag GmbR. Karisrake

Berlags baus: Lammstraße 3—5, Fernsprecher 7927,
7928, 7929, 7930, 7931, 8902 und 8903. Politigeckonto 2988,
Rarlsrube. Bankverdindungen: Badische Bank, Karlsrube
und Städische Sparkasse, Karlsrube, Girokonto Rr. 796.
Schriftle in a.g. Anstorist und Fernsprechnummern
wie Berlag siehe oben). Schußzeiten der Schriftleitung
für die einzelne Ausgabe: 17 Uhr am Bortag des Erscheinens. Sprechfennben täglich don II—12 Uhr. Berliner
Schriftleitung: Saus Eraf Keischach, Berlin Sß. 68,
Charlottenstraße 22. Auswärtige Geschäfisstellen, Iweigeschäftsstellen und Bezirtssschrifteitungen in Bruchal,
Hobeneggerplaß 6/7, Vernsprecher 2323. In Kastatt: Bahnbosstraße 34, Fernsprecher Ar. 2744. In Baden-Baden:
Lichtentaler Straße 2, Fernsprecher 2126. In Ossenburg:
Abdischüler-Saus, Fernsprecher Ar. 2174. "Der Kührer
ericheint wowentlich Imal als Worgenzeitung. Schalterstunden der Saudigeschäftssielle, der Bezirtss und Zweiggeschäftsstellen: Wertsäglich 8.00—12.30 und 14—18 Uhr.
Bezu gs dre is: Wonatlich MR. 2.00 einschießlich Wisse.
Trägerlohn bei Trägerzustellung. — Bei Boszustellung
MR. 1.70 zusüglich 42 Afg. Intellgebühr. — Adderläungen
müssen dis präeitens 20. eines jeden Wonats sür den
folgenden Wonat erfolgen, Bei Nichterschein infolge
höberer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht
lein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Kidserstattung des Bezugspreises. Feldbosstelferungen an Weitmachtangehörige über immt der Berlag für monatscher Kundersangebörige über immt der Berlag für monatscher Bandberfand don einzelnen Nummern erfolgt steis nur gegen borherige Einsenbung don Ukg. in Verigmarfen, bandberfand bon einzelnen Rummern erfolgt fiets nu gegen borberige Einsendung bon 20 Bfg. in Briefmarten

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Balens 15 Rpf.

DER NSDAP GAU BADEN

STAATSANZEIGER

DER BADISCHE

14. Jahrgang / Folge 346

Britendampfer mit Flugzeugladung verienft

Bon einem deutschen Unterseeboot torpediert / Außer Flugzeugen noch 10 000 Tonnen Munition und Lebensmittel an Bord

Auch London hatte wieder Alarm — Neue Bombenschäden am Budinghampalast

*Renpork, 15. Des. Madan Radio sing einen über die schottische Funkstation Bortz ber englische 10 296 BRT. große Dampser der Angleien gegen die Hardische Generalische Schotten Brince" 400 Meilen nordmetstig der Misstände schon einen bedeutenden Brutter beiten Können in den letzten 16 Monaten darin bestem Können in den letzten 18 Monaten darin prottieren".

In dem gleichen Juhang machnte der Kanden schon kannen in den Letzten Können in den letzten 18 Monaten darin prottieren".

In dem gleichen Juhang machnte der kannen in den Letzten konnen in den Letzten kannen in den Letzten kan Riifte Frlands torpediert worden fei. Der 1929 gebaute Passagierdampfer besand fich vor dem Arieg im Renyort-Sudamerika-Dienst und wurde in letter Beit von den Engländern mehrfach zwischen Liverpool und beu Bereinigten Staaten eingesett.

Beitere Meldungen aus Neunork befagen Abereinstimmend, daß der britische Dampfer "Bestern Prince" von einem beutschen Unterseeboot torpediert wurde. Das Schiff ift ingwischen, wie feine Reederei befanntgibt, gefunten. Rach einer Reuter= meldung aus Neunork erklärte die Schiffahrts-gesellschaft "Furneß Withy", der kanadische Munitionsminister Howe habe sich unter ken Bassagieren dieses Schiffes besunden. Der "Neunork Daily Mirror" schreidt in der Sonntagsansgabe, außer dem fanadifchen Munittonsminister hatten sich noch beisen Affistent Woodward, Finangberater Scott und ber Be-

And the state of t bie Mehrzahl ber 60 Paffagiere seien Englan= ber gewesen, die gu ameritanischen Miffionen gehören, die sich auf bem Wege nach England befanden. Die "Bestern Brince" habe auch eine Anzahl zweimotoriger Bombenflugzeuge jür England an Bord gehabt.

Besonders unangenehmer Schiffsverluft

* Berlin, 15. Des. Bei bem britifchen Frachter "Drari", ber, wie gemeldet, fürglich im öftlichen Atlantif torpediert wurde, handelt es fich um ein Doppelichrauben-Motorichiff, bas der New Zealand Shipping Co. gehört und besondere Kühleinrichtungen für Lebensmitteltransporte hat

Der Berluft von Rühlschifftonnage ift befonbers unangenehm, zumal das argentinische Landwirtschaftsministerium am letten Donnerstag befanntgeben mußte, daß die vorge-febenen Fleifchlieferungen für Großbritannien eingeschränkt werden muffen, und zwar infolge Mangels an Transportmöglichkeiten.

Lord Woolton lernt England hungern

5.23. Stodholm, 16. Des. Die in ber neuen Boche in Kraft tretende Her abset in der neuen Boche in Kraft tretende Her abset ung der Fleischer ationen in England, bildet, wie schwedische Berichte besagen, nur ein Teilstück in einer allgemeinen Einschränkung der Le-benshaltung. In einer Londoner Meldung des "Svenska Dagbladet" wird der Fleischmangel auf Transportschwierigkeiten und "Berögerungen" in der Kühlhausabfertigung zurückge= führt. Da es sich vermutlich dum großen Teil um derstörte Kithlhäuser und, wie die Bersen-kung des 10350 BRT.=Kühlschiffes "Dra"y" zeigt, um Berluste an geeignetem Schiffsraum handelt, dürfte die "Berspätung" außerordents lich langwierig fein. Gine Rebensmittelminis

sters Lord Wool ton vom Samstag, in der er sten mitge sich gegen das Samsterunwesen wandte, hampton, ist recht aufschlußreich für die heutige Lage in wesen sei.

Umfang angenommen haben. Lord Woolton hatte bereits am Tage zuvor in Portsmouth bei der Eröffnung eines neuen "Auftlärungsfeldzuges über die Lebensmittellage" dem englischen Bolf die Notwendigkeit gepredigt, härter zu leben: "England muß lernen, einsacher

prattig zu einberten, ich dabe die Stellage to die seinen verringert und werde sie sehr rationen verringert und werde sie sehr aufgeles verrige sie sehr volle nicht aufgeles verringert und werde sie sehr aus einer verringer

Landwirtschaftsminister Sudson in einer Rebe dur Rubung jedes verwendbaren Stückes Ackerland. Er wolle nicht sagen, wieviel Boden dem Pflug zugeführt werden muffe, denn solche Ziffern könnten vielleicht ichrecken. Die Landwirtschaft muffe in vieler hinficht ihre

Wüstenkämpse gehen erbittert weiter

* Rom, 15. Dez. Der italienische Wehr= | gegen die Stütpunkte Bardia und Tripolis | Southampton=Inp toxpediert und ver= machtbericht vom Sountag hat folgenden Bort= | durchgeführt; hier wurden zwei feindliche Flug= | se n kt.

Das Sauptquartier ber Wehrmacht gibt be-

Nach der Evakuierung von Sidi Basraui tam es am gestrigen sechten Tage der großen Schlacht in der Wüstenzone Fort Caspuzzo-Sollum-Bardia vom Morgen bis Sons nenuntergang zu blutigen Rämpfen zwischen italienischen und englischen Truppen mit uns aushörlich wechselnden Augrissen und Gegen-angrissen. Das Schlachtseld ist mit Gruppen von brennenden seindlichen Panzerwagen und Tanks übersät. Der Druck der seindlichen Streitkräfte hat jedoch nicht nachgelassen. Die Luftwaffe hat fich mit ber fie auszeichnenben bewunderungswerten Opserbereitschaft einges
jest und die seindlichen Linien ununterbrochen
bekämpst und mit Bomben belegt. Bei den
gestrigen Kämpsen sind von unseren Jägern
els Flngzenge brennend abgeschose
jen worden. Die Zahl der am vorausgegans
genen Tage abgeschossenen seindlichen Flugzenge ist nach weiteren Feststellungen auf zwölf
gestiegen, Sechs eigene Bomber sind nicht zurischaesehrt. Der Keind hat Bombenanarisse

B. 28. Stodholm, 16. Dez. Niedrigfliegende

deutsche Kampfmaschinen operierten, englischen

Berichten gufolge, in der Nacht gum Sonntag

und am Conntag felbft über vielen Teilen

Englands. London hatte in der Nacht Alarm.

Bei dem letten Angriff auf Shef-field waren die Berheerungen, wie aus ichwedischen Meldungen aus England zu ent-

nehmen ist, außerordentlich groß. Ein Lon-doner Bericht der "Nya Dagligt Allehanda" schildert die außerordentlich schwierigen Auf-

räumungs- und Rettungsarbeiten, die mab

rend des gangen Freitags, Samstags und Sonntags andauerten. Die Bevölkerung Sheffields habe jum erstenmal sehr lange Zeit

Sheffields habe dum erstenmal sehr lange Zett unter der Erde verbringen missen. Als die Wenschen wieder aus den Kellern hervorskamen, mußten sie sessstellen, daß die Zerköstung sehr groß und ausgedehnt war. Daß Zentrum der Stadt sei am schlimmssten mitgenommen, genau, wie daß in Southampton, Bristol und Coventry der Fall gestellen

zenge abgeschoffen.

An der griechischen Front sind seind-liche Angriffe an verschiedenen Abschnitten durch unsere Gegenangriffe zurückgeschlagen worden, bei denen der Feind beträchtliche Berluste er-litt. Unsere Lustformationen haben in direktem Cingreifen in die Bodenoperationen ununter-brochen wirkungsvolle Bombenangriffe auf griechische Truppenansammlungen, Troß griechische Truppenansammlungen, Troß und Lasttraftwagen durchgesührt. Unsere "Picchiatelli" (Sturzkampsbomber) haben Straßenknotenpunkte zerstört sowie feindliche Truppen bombardiert und mit MG.-Feuer bestrichen. Andere Formationen haben einen Viadukt der Eisenbahn Saloniki—Athen getrossen. In Oftastische Biele in der Jone von Gallabat bombardiert. An der Sudangrenze Patronillen- und Artillerietätigkeit. Der Feind hat Lustanarikse aus einige Ortschaften in

hat Luftangriffe auf einige Ortschaften in Eritrea durchgeführt, die weder Opfer forderten noch nennenswerten Schaben anrichteten.

Das von Korvettenkapitan Ferracuti befeh: gestiegen. Sechs eigene Bomber find nicht zu= ligte U-Boot "Reghelli" hat vor ber ägyptischen rudgekehrt. Der Feind hat Bombenangriffe Ruste einen feindlichen Arenger vom

Englische Meldungen geben an, daß der Budinghampalast und das Schloß Kensington erneut durch Bomben beschädigt wurden, Auch das Observatorium Greenwich auf dem Rull-

Meridian habe wieder Bombenichaden erlit

ten, das Teleffop fei zwar einem Treffer ent-

gangen, aber vorläufig unanwendbar gewor-

Beitere Berminung britischer Safen

Safen. Im Laufe bes 14. 12 griffen einzelne

Fluggenge mehrere friegswichtige Biele in Sitte und Mittelengland jum Teil im Tiefflug

an. In ben Midlands murbe eine wichtige In= buftrieanlage burch Bolltreffer ichwerer Bom=

Bomben, ohne Schaben angurichten.

Italienifdes U-Boot versentte englischen Rreuzer — Elf britifde Flugzeuge abgeschoffen

In der vergangenen Racht wurden brei Luftangriffe gegen Reapel durch-geführt, wobei Bomben auf den Safen und Brandbomben auf die Stadt abgeworfen wur-ben. Im hafen wurde eine Einheit der königlichen Marine mittleren Tonnengehaltes ge-troffen. Die Schäben find nicht beträchtlich Unter der Besatzung find rund 50 Tote und Bermundete gu beflagen. Gin fleiner Motorfegler murde von einer anderen Bombe ge-troffen und versenkt. Die in den oberen Stockwerken einiger Wohnhäuser ausgebrochenen Brände wurden durch das sosortige Eingreisen der Feuerwehr sogleich gelöscht. Acht Zivilpersonen wurden verletzt. Die Haltung der Bevöls

28. L. Rom, 16. Nov. Die Kämpfe um Sibi el Barani sind nach siebentägigem erbitterten Ringen noch nicht zum Stillstand gekommen. In aut unterrichteten militärischen Kreisen Roms sieht man voraus, daß die Gesechtshand= lungen noch tagelang andauern werden. Man gewinnt in Rom den Einbruck, daß die Zuruck-nahme der italienischen Linien von Gidi Ba-rani auf das rund hundert Kilometer westlich gelegene Stütpuntt-Dreied Bardia-Capucco

Diese Ansicht wird burch die offigielle ita-lienische Mitteilung unterstrichen, daß die bier eingesetten Truppen als ausreichend für Entwicklung auf bem riefigen Buftenschlachtfelb in ber Marmerica und bem libnichen Steppenplateau beurteilt werden. Dem Geländever-luft der Italiener, der im Büstenkrieg keinen bemerkenswerten, geschweige denn entscheidenden Rattor barftellt, fteht auf englischer außerordentlicher Berichleiß

Die flimatischen Berhältnisse mährend der ersten Phase des Kampses um Sidi el Barani waren für die italienischen Truppen insofern * Berlin, 15. Dez. Das Oberkommando ber Behrmacht gibt bekannt: In ber Nacht zum 14. 12. beschränkte sich die Tätigkeit der Luftwasse insolge ungünstiger Betterlage auf das Berminen britischer besonders nachteilig, als der Generasstab seine Sauptwasse gegen die englischen Panzerdivissionen, die Luftwasse, infolge der schweren Monsumstürme nur beschränkt einsehen konnte. Mit Besserung des Wetters und demensspredender Wirfung der italienischen Bombers und Schlachtsliegerverbände hat sich die eng-lische Offensive unter General Ailston, der der englische Rundfunk ein fürmisches Tempo vor-

ben wirkungsvoll getroffen. Der Feind flog in das Reichsgebiet nicht ein. Im besetzten Gebiet warf er an zwei Stellen In Rom warnt man davor, fich auf Grund der bisher vorligenden Teilergebniffe der noch andauernden Schlacht ein Urteil zu bilben,

ferung war vorbildlich.

-Sollum nichts endgültiges, sondern vielmehr eine vorübergehende Phase darftellt.

an Panzern gegenüber.

aussagte, sichtbar verlangsamt.



Trümmerhaufen in Coventry So fieht es jest in der Stadt Coventry, dem britiden Ruftungszentrum in ben Miblands, aus



Funttelegramm vom bentichen Großangriff auf Birmingham efe Anfnahme von den Aufräumungsarbeiten in Birminabam ist am Morgen nach dem Stokangriff r beubiden Luftwaffe in der Nacht vom 11. jum 12. Dezember gemacht worden.

Der moderne Nero

RAUPTAUSGABE

Gauhauptstadt Karlsruhe

Gauhaupistadi Karlsruke
"Der Führer" erscheint in 4 Ausgaben: "Sanbaupistadt
Karlsrube" sür den Stadtbezirf und den Kreis Karlsrube
sowie für den Treis Biorzheim. "Kraidgan und Bruhtalm" sür den Kreis Biorzheim. "Kraidgan und Bruhtalm" sür den Kreis Brudial. "Mertur-Kundickan" sür
die Kreije Rastatt—Baden-Baden und Bühl. "Ans der
Ortenau" sür der Kreise Offenburg. Kehl und dar.
An ze i ge n. p. re i se : Siebe Preislisse Nr. 12 dom
20. Kebruar 1940. Die lögesvaltene Misstimeterzeite (Kleinhalte 22 Missimeter) toster im Anzigenenti der Gesamtaussage 18 Bsg. In der Ausgade "Gandaupstsadt Karlsruhe": 11 Bsg. In der Ausgade "Gandaupstsadt
ken ermäßigte Grundpreise tam Breististe. Ausgeigen im
Tertreit: die Hertur-Aundbichen und Kantitienanzeigen gelten ermäßigte Grundpreise tam Breististe. Ausgeigen im
Tertreit: die Hertur-Ausgaden und Kantitienanzeigen gelten ermäßigte Grundpreise tam Breististe. Ausgeigen im
Bestage Seubaupstadt Karlsruhe" nach Staffel A. Anzeigenichlibzeiten: Um 12 Uhr am Bortag des Grickeinens, Kür die
Wontagausgade semstags 19 Uhr. Todesanzeigen und
foustige unaufschiebdare Anzeigen für die Montagausgade
müssen die Längstens 16 Uhr sonntags als Manuftribt
im Berlagsdaus eingegangen sein Tertieti und Streisenanzeigen werden nur in einer Mindessäde von 20 Mislimeter und nur für die Gesantaussags angenommen,
Blabs. Sabs und Terminwünsche ohne Berbindlicheit.
Bei unverlangt eingehenden Manustripten fann feinesfalls eine Gewähr fint die Küchade dersselben übernommen
werden. Ersüsungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Von Hans Wendt, Stockholm

Benn man für Churchill ein hiftorifches Borbild suchen wollte, dann wird man unwillfür-lich an Rero erinnert. Wie jener Rom andinden ließ, um auf den Trümmern, wie er wähnte, ein neues, besieres zu bauen, so hat Churchill die Bernichtung seines eigenen Landes herausbeschworen, um jetzt hinterdrein zu erklären, das von ihm eingebrachte Gesetz über die sogenannten "Bombenentschädigungen", das einen Biederausbau in ferner Zukunst durch heute bloß verheißene, nicht auszahlbare Beträge entwerteten Geldes verspricht, sein Meilenstein sozialen Ford schrittes". Diese Kedensart neben der großen Rede des Führers über die sozialen Ziele in diesem Krieg gibt einen Begriff von den aftronomischen Abgrunden, die heute die beiden Belten, die der Plutofratien und die des nationalen Sozialismus, voneinander trennen. Das gilt auch von dem charafteriftischen Binweis des Führers, daß er es peinlich vermieden habe, icon bei ber innerdeutschen Revo-lution jede unnötige Berftörung zu vermeiden. Die Raferei der Bernichtung, wie fie einen Churchill kennzeichnet, ist das Prinzip das ab-

foluten Gegenfates. Daß bei der Berftorung von Docks und Fabrifanlagen vielsach auch Teile der welt-berüchtigten Elendsquartiere mitzerstört und folglich in Baugelände verwandelt wurden, ist eine jener Wirkungen, auf die sich vielleicht der moderne Nerv eines Tages wird berufen nol-len. Die englischen Proletarier, denen kein klares Zukunftsprogramm in bezug auf Woh-nungsbau gegeben worden ist wie dem dem ichen Bolke, haben die Bernichtung mit begreif-licher Ungerührtheit mit angesehen. Daß große Teile des englischen Bolkes nichts zu verlieren haben, ist eine der "Stärken" des bisherigen England, die Churdill voll für sich ausnutt. Das Feuer, das Loudon und Liverpool von der Kulturichande der Slums befreite, hat aber gleichzeitig Werte vernichtet, die der Nachwelt entbehrlicher sind als das alte Rom, für den heutigen Krieg Englands aber unersetliche Silfsquellen darftellen. Und dieser Prozes der Bertilgung englischer Kraft und Menschen geht weiter. Richt einmal Churchills Lügenklinste reichen aus, ihn zu verbergen. Sie reichen allenfalls hin, die eigene Schuld eine Weile zu bemänteln, genau wie Nero befanntlich durch "Neuter" das Ge-rücht aussprengte, die Christen hätten Rom angesteckt. Die darauf folgenden Christenverfolgungen waren gewiß nach dem Geschmack vieer Rewengl hängern der Churchillschen Hahvolitik gegen Deutschland gehören. Ein großer Teil Eng-lands schreit mit ihnen. Aber daß und Lüge find noch nie gute Natgeber in einem Krieg gewesen; sie können ihn verlängern und die Albrechnung besonders bestig machen, aber am Ende wird die Niederlage des Besiegten um fo

ichlimmer fein. Churchill spiirt diese Niederlage, und die Sei-Churchill ipürt diese Riederlage, umd die Seinen spüren sie. Deshalb das groteske Spiel mit dem Bluff am Abgrund der Katastrophe, mitten unter den rauchenden Trümmern, über denen Churchill das Plastat histe: "Sieg 1942!" Giner von denen, die hellhörig waren, plöhlich allzu hellhörig, war der Botschafter in den Bereinigten Staaten, Lord Lothian, der ywar bas von London mitgegebene Platat ichwentte, um weisungsgemäß das Aeußerste zur Sineinziehung Amerikas in den Krieg zu unternehmen, der aber die furchtbare Angit um das Kommende in den Warnungen ausdrückte, daß Englands finanzielle Mittel erschöpft seien, daß ein knocout-Schlag zur See bevorftebe, daß 1941 "ichwer und gefährlich" zur Schickfalswende in England werde

... Er starb, und Gben oder ein anderer vom gleichen Schlage soll den Bashingtoner Posten mit mehr Reigung und Geschick im Bluffen

Englands eigentliche Schlacht geht heute um bie amerifanische Silfe; lediglich ihr auliebe werden die Beraweiflungsvorstöße in ber libnichen Biffte und andere Aftionen gegen die Italiener versucht, die den Amerikanern weismachen follen, das England noch keineswegs alle Möglichkeiten verwirtschaftet habe Richt gulet ihr guliebe und natürlich um die Moral des eigenen Boltes zu beben, werden die unmahricheinlichften Behauptungen darüber verbreitet, mas für Bunderdinge durch Bombenaftionen gegen ben Reind verrichtet worden mären. Aber mährend er felbft in Prahlereien schwelgt und so und soviel Prozent feindliche Kriegsschiffe ober Kriegserzeugung burch bie gelegentlichen Rachtflüge gegen beutiche, hol-ländische ober italienische Wohnviertel gerktört worden seien, häufen sich in den englischen Inbuftrieftädten die Rumen au immer höheren Bergen und im Atlantif wird die Schiffahrt immer ungewiffer. Bielleicht hat England nur beshalb zeitweilig fo viel vom Luftfrieg geredet, um die mindeftens ebenfo ichlimme Be-brobung gur See burch den Sandelskrieg in

ben Sintergrund brangen gu fonnen. Den beiten Beweis für bas Ausmaß ber eng-lifchen Schwierigfeiten bilbet boch bas immer bringender merdende Beidrei nach ber amerifantiden Silfe und die immer wiederkehren-ben Machenichaften gegen die hierfür benötig-ten irifden Safen. Wenn die englische Rriegsproduftion fo wenia Schaben erlitten hat ober wenn die Schiffsversenkungen derart gurudainaen, wie die Engländer im umgekehrten Berhältnis aur Bahl ber eingefehten Alugzeuge und II-Boote behaupten, dann mußte doch die sunehmende Spannung amifchen Englands an-

geblich steigender und Deutschlands angeblich fintender Produktion ausreichen, um England aller Anstrengungen um Hilfe von Außen au

"Das englische Bolt ift durch den Bomben= frieg nicht zu bezwingen", verfündete der Lon-doner Bertreter einer schwedischen Zeitung, Die englische Lügenmaschinerie hat immer der Umwelt eingehämmert, daß die deutschen Bomben nicht dazu bestimmt seien, Kabriken oder Fluadenahallen du derschlagen, sondern Kinder-wagen oder Milchslaschen. Wenn ein Engländer dann eines Morgens seine Klasche mit Ma-germilch doch noch vorsindet, glaubt er, das sei ein englischer Sieg — Nein, die deutschen Bomben können, da fie zu Tausenden fallen und nicht wie die englischen gelegentlich zu einem Dubend, sich zweckmäßigere Ziele ausfuchen als die Zivilbevölferung oder die Moral eines Bolfes. Die Engländer spefulieren noch immer auf Demoralifierung der Deutschen ober Italiener. Die von der Churchill-Bolitik verschuldeten Ruinenhaufen im eigenen Lande anderes fibrig!) aus der Goffnung heraus, daß eines Tages beim Gegner ein Erdbeben stattfinde und ihm felbit ben Gieg ichenfen fonnte.

Deshalb war die Führer = Rede von folder Bedeutung gerade in ihrer Birfung auf England, das von ihr getroffen wurde genau fo wie von einem anderen deutschen "Bligan= griff". Diese Rebe aus einer ragenden beut-ichen Maschinenhalle inmitten von Tausenden zustimmend lauschender deutscher Arbeiter, das war, mährend die Engländer fie ingrimmig als "befensiv" abtun möchten, eine der Offensiven der modernen Kriegskunst. Es könnte kein befferes Sombol für die heutige Kriegslage geben als dieses doppelte Bild: Sier Abolf Hitler, umjubelt, geleitet von dem hohen sogialen Ziel eines wirklich staatsmännischen Strebens mit einem Frieden des Aufbaues als Riel. Dort Churchill, der alte Anniker ohne Zukunft, sangunisch an seiner Zigarre saugend, nur auf neue Bernichtung bedacht, und eine illuforische Bombenverficherung als "fogialen

Sier ein Stahlblod, der das deutiche Bolf von heute veranschaulichen fönnte, eine unge-heure hartgehämmerte Maffe von Kraft und Widerstandswillen. Dort als passendes Attribut für den modernen Nero: Schutthaufen jener Trfimmer, die als Kennzeichen und Ueberreste Churchill-Englands in die Geschichte eingeben werden.

Churchills neuester Lügentrick

* Berlin, 15. Des. Bahrend fich die Tätigfeit der Royal Air Force in der letten Zeit auf zwecklofe Ginflugversuche beschränkte, mußte England die heftigsten Angriffe gegen eine induftriellen Schlüffelftellungen Coventry, Bristol, Birmingham, Liverpool und andere hinnehmen. Die britische Propaganda ist da= durch in eine peinliche Lage geraten; sie hat nichts, was sie diesen Schlägen als glaubhaften Ausgleich entgegenseisen könnte.

In feiner Rot greift Churchill wieder einmal zum altgewohnten Rezept der Erfindung. Pa ihm nun auch Angaben über Gingelheiten fei= ner angeblichen Erfolge verschloffen bleiben, faßt er mit vollen Sanden ins Register der Liige. Er hat nie Strupel gehabt, und so trägt er auch diesmal faustoid auf und behauptet, "in den letten Wochen" habe seine MAF. "Le= benswichtige Zentren Deutschlands fo gut wic völlig außer Betrieb gefest".

Es kommt dem Generallugner, wenn er fich schon seiner Lieblingswaffe bedient, nicht auf Kleinigkeiten an. Er nennt runde Zahlen von Bombardements deutscher Städte, die so phan-tastisch sind, daß sie wie Märchen aus Tausend und einer Nacht klingen. Churchills Ergählung nicht mehr wiederzuerkennen". Er vergist das bei allerdings, daß die RAF, vor nicht allqu= Beit Samburg bereits "pulverifiert" hatte. Anscheinend rechnet er damit, daß die Engländer über all den vielen Luftangrifdie fie durchmachen muffen, jeden Gradmeffer für Wirklichkeit und Zwedlüge ver Ioren haben. Aber in ber fibrigen Belt wird man feine neuesten Sammellugen auf den gro-Ben Saufen jener Londoner Behauptungen, die sich längst als Schall und Rauch herausgestellt haben, werfen. Kein einziges deutsches Rüstungswert ift zerftört worden, hat der Führer erst in seiner letten Rede vor den Rüstungs-arbeitern festgestellt. Daran vermögen alle Lü-gen Churchills nichts zu ändern.

Er hat zuviel ausgeplaudert

Berlin, 15. Dez. Der englische Rundfunt brachte am Samstag folgende Meldung: "Un= fere Hörer werden mit Bedauern erfahren, daß Sir Bbilipp Jou bert nicht mehr im Rund-funt über Krieg und Tagesereigniffe fprechen wird, da er infolge vermehrter Arbeit feine Beit mehr für öffentliche Reden hat".

Diefer britifche Luftmaricall, ber burch feine häufigen Borträge im englischen Rundfunk bekannt geworden ist, hat erst vor 14 Tagen, wie der englische Rundfunk am 3. Dezember meldete, vor der Londoner Royal Empire Society in einem Vorkrag das große Wort ausgesprochen: "Ich verabschene es, daß man Flugzeuge im Kriege einsett."

Die deutsche Preffe bat diefer Reftstellung Jouberts eine deutliche Antwort erteilt. Sie konnte ihm eine Rille englischer Neugerungen entgegenhalten, welche die rücksichtslofe Bombardierung der Zivilbevölferung forderten. Sie konnte gegenüber diefen englischen Forderungen die Worte des Führers wiederholen, ber au rechter Beit eine Beschränkung ber Luftwaffe und ben Bergicht auf die Bombar-bierung ziviler Ziele vor aller Welt gefordert Angesichts der ichweren Wirkungen, die England durch die von ihm felbst gewählten Mittel ingwischen zu fpuren befommen bat, mußte der Abideu, den der britische Luftmarschall ietzt auf einmal vor dem Einsab der Luftmaffe zu empfinden vorgab, wie ein reichlich weinerliches Geschwätzwirfen. Die Antwort, die die deutsche Presse ihm erteilt hat, hat anscheinend den Engländern in fehr peinlicher Beise aum Bewußtsein gebracht, daß es mit der Standhaftigkeit dieses edlen Briten nicht fehr weit ber ift. Bor allem aber konnte die englische Propaganda es sich nicht leisten, daß ein Mann. der innerhalb der eng-lischen Luftwaffe eine führende Stellung ein-nahm, in einer solchen Weise öffentlich gegen den von England felbst gewählten rudlichts= ofen Einfat ber Luftmaffe Stellung nahm. Man hat ihm jest das Wort verboten Er wird nach furger Beit eines ichwathaften Belben= tums vermutlich bald in Bergeffenheit geraten.

Die Bauernnot in Frankreich

Quartiere in einem fleinen Dorf bezogen, das völlig abseits von allen Verkehrsadern liegt Der Dienst verlief sehr rubig, und so hatte man Zeit genug, um sich für Dinge gu interesdie nicht gerade alltäglich find. chlief im Sause eines Bauern, der mit feinen zweiundvierzig Jahren am Ende seiner Kräfte angelangt zu sein schien. Seine Tochter mochte irgendwo in einer Stadt leben. Er wußte es elbst nicht genau, da er feit Beginn Rriegswirren ohne jegliche Rachricht von ihr ift. Sein einziger Sohn ift bei ben Rämpfen Amiens gefallen. Gine Saushälterin und zwei Gefangene helfen ihm jest bei der Feld=

Das Dorf ift fehr groß, obwohl es nur drei hundert Einwohner zählt, früher allerdings waren es zehnmal soviel. Mein Bauer ist zugleich der Vorsteher oder Bürgermeister die= Gemeinde. Un einem Abend faß ich lange mit ihm gujammen. Er ergablte mir Begebenheiten aus feinem Dorf, die nicht von fo großer Bichtigkeit find, als daß man fie hier ergablen fonnte. Aber in ihrer Gesamtheit find fie ein erschütterndes Zeugnis für das große Elend, das unter den Bauern Frankreichs herrscht. Wenn man als Soldat einem Keind gegen= übersitt, sei auch die derzeitige Lage als rubig bekannt, dann hört man doch nur mit halben Ohren Klagen an. Aber wenn ich diesmal länger benn je ben Borten des Bauern qugehört habe, dann nur deswegen, weil fich bier eine Geschichte por meinen Augen abwichelte, bie mir wiederum ju einem Teil Aufichluft

über den Bufammenbruch Franfreichs gab. Am frühen Sonntagmorgen, von fernher kommen die Glockenklänge einer Nachbar-gemeinde, bin ich mit dem Bauern durchs Dort egangen. Oft bleiben wir vor irgendeinem Gehöft stehen und er erzählt dann irgendetwas von den Bauern, die darin wohnen. Ueber alle wußte er genau Bescheid, kannte ihre Geschichte von den Vorfahren her, kannte genau ihren

Besth, wieviel Acerland, wieviel Rühe und Pferde sie im Stall stehen haben. Bor einem großen Saus macht er dann wieder Salt. Die Fenfterladen find offen, doch fieht man an den blinden Scheiben und am Meugeren bes Saufes, daß es ich on längere Beit nicht mehr bewohnt wird. Als wir auf die Klinke des Tores drücken, fällt das Schloß aus bem verfaulten Bolg heraus. Ich febe bie Scheuer, einen großen Schuppen banor, und einen Stall. Richts regt fich darin. Bir geben weiter durch den Hausgarten und stehen nun auf freiem Feld, das völlig brach liegt und verwachsen ist. "Als der Bauer gestorben ift, er hatte keine Kinder, da war kein Käufer au finden, der Interesse an dem Hof hatte!" Melancholisch und gleichaültig saat mir das der Mann. Er zeigte mir noch drei solcher Hofe, die alle mehr ober minder in abnlicher Berlaffenheit am Bege stehen. "Dort in dem Haus, wo jest die Komman-

bantur liegt, wohnte früher ein Parifer Jude zur Sommerzeit. Er hatte gute Geschäfte in der Martthalle gemacht und legte nun fein Geld auf die Beise an, daß er große Felder und auch Balber faufte und mitten ins Dorf biefen Probban feste. Spater faufte er fich eines weiter unten im Guben. Das Band fiber: ließ er seinem alten gebrechlichen Gärtner, der nicht imstande ist, die wertvollen Obstplantagen zu versorgen. Auch diese Felder sind wertst geworden." find mertlos geworden.

Der Bauer ergablt weiter, es ift mir, als wollte er fein Berg ausschütten und all bas einmal fagen, was er all die vielen Jahre icon mit fich berum trug. Er fahrt fort: "Bir haben wenige richtige Bauern mehr im Dorf. Die meiften find aus der Stadt zugezogen, haben eine fleine Benfion und betrachten die Feldarbeit als Nebenbeschäftigung, etwa wie die Arbeitslosen das Fischen in den zahllosen Gewäffern." So ganz nebenbei fagt mir ber Bauer, daß von ben vierhundert Säufern etwa dreihundertvierzig bewohnt find.

Bwei Tage später, ich gebe gerade aum Appell, da fommt mir eine Schar Kinder entgegen, es mogen vielleicht zwanzig an der Bahl fein. Sie tragen fleine Rorbchen und Raftden bei sich. Der Lehrer führt sie und sagt mir auf meine Frage, daß er heute mit der "ge-samten Dorssugend" auf die Suche nach Kar-toffelkäser ainge. — Am Abend. als die Buben und Mädel zurückkommen febe ich fie

Es war por etwa zwei Monaten in der möglich ist. An der Baage aber bin ich Zeuge. Champagne. Unsere Kompanie hatte neue daß dies der Wahrheit entspricht. Ein großer. daß dies der Wahrheit entspricht. Ein großer, fräftiger Bauer steht an der Baage. Als ich fage, daß der Kartoffelfafer doch mohl der größte Schädling für die Landwirtschaft sei, meinte er: "Ach, wenn es schlimmer wird dann pflanzen mir überhaupt teine Kartof el mehr!" Damit ift die Sache für ihn er-Später erfuhr ich, daß unfer Rampaniechef dem Lehrer den Auftraa gegeben hatte, die Kartoffelkäfersammlung durchzufüh:

> Diefe Schilderungen zeigen mit aller Gin beutigfeit, wie es um ben frangbfifchen Bauern beftellt ift. Aus frangbfifchen Zeitungen habe entnommen, daß vor Beginn des Krieges 6 Millionen heftar brachliegend Felder vorhanden waren. Als Deutscher ersicheint einem eine solche Befanntgabe völlig unbegreiflich. Doch während des Vormarsches haben wir Soldaten uns oft darüber gewundert, wie wenig Land bestellt mar. Beute weiß ich, daß diese Entwicklung eine logische | find.

Sechs Millionen Settar unbebautes Land

Folge der Vernachläffigung der Landwirt= ichaft und der planlojen Agrarpolitik der fran= söfischen Regierung war. Es wird einem alles flar, wenn man die Statiftifen naber betrach= tet und babei feststellt, daß Frankreich einen Einfuhrüberichuß an landwirtschaftlichen Er-geugniffen von 18,4 Milliarden hatte. Ein Staat, der früher ein agrarisches Ausfuhrland war, ift gu einem Ginfuhrland größten Ausmaßes geworden.

Die Entwicklung brachte es mit fich daß die Bauernjugend in die Großftädte abwanderte und so die Dörfer verwaisten. Allmählich verfiegte der Lebensquell des Bolfes, der immer ben Bauern ausgegangen war, baburch, taum eine Familie porhanden war, die mehr als zwei Rinder ihr eigen nannte. Dies war allerdings auch eine Selbsthilfemagnahme Bauern, deren Landbefit immer mehr aufgeteilt worden war auf Grund eines alten, noch von Napoleon stammenden Gesetses. Tatsächlich ist es heute so, daß kaum ein Drittel der Bauernhöfe in Frankreich lebensfähig

Unfaubere Geschäfte sind sehr gefährlich!

Eine icharfe Warnung des Reichspreistommiffars

* Berlin, 15. Dez. Der Reichspreistoms Bacht fordert, annimmt oder fich sonft in irgend miffar hat die Preisbehörden angewiesen, in einer Beise gewähren läßt, Butunft bewußte ober grobiahrläffige Berftoge gegen Breisvorichriften ohne jebe Rach =

icht zu verfolgen. Wer Baren eigennütig verschlechtert, wer eigennütig die Barenmenge verringert, ohne die Preise entsprechend zu ermäßigen, wer sich durch Berstellung oder den Bertrieb

minderwertiger Ersatzwaren bereichert, wer Kettenhandel oder Koppelungsgeschäfte etreibt oder die Liefenung von Waren von Gegenlieferungen abhängig macht oder sich gegenüber abhängig machen läßt,

wer Lieferungen verweigert ober müchält, um sich gelöliche Vorteile zu verschaffen, wer fich an unmittelbaren oder mittelbaren Kriegslieserungen bereichert, wer Söchstpreise oder Höchstpannen berechnet

und dadurch unangemeffen hohe Gowinne er= zielt. wer im Schleich= oder Schwarzhandel Ueber=

preise fordert oder zahlt, wer als Vermieter oder Verpächter eine benutt, um sich zu bereichern, wird in seiner höhere als die gesehlich zulässige Miete oder Existenz vernichtet werden.

wer als Mieter oder Pächter unmittelbar oder mittelbar eine höhere als die gesetlich du= gelaffene Miete over Pacht zahlt,

wer fich auf fonftige Weife Gewinne verichafft ober entstehen läßt, die nach den Gründen einer friegsverpflichteten Wirtschaft als unangemeffen hoch bezeichnet werden müffen, wird wegen feines eigennstzigen Berhaltens fehr ftreng bestraft werden, in besonders verwerflichen Fällen nach § 4 der Bolts schädlingsverordnung vom 5. September 1989. In allen Fällen wird außerdem eine etwa ge-währte Ausnahmebewilligung widerrufen. Alle Gewinne und sonstigen Borteile, die jemand sich durch unsaubere Geschäfte der vorstehend gekennzeichneten Art verschafft, werden ihm zugunsten des Reiches wieder fortgenommen, und zwar ohne Rücksicht auf die weitere Existenz-fähigkeit seines Betriebes oder Geschäftes. Wer den Kampf des deutschen Bolkes um fein Leben

DI. rüstet zur Weihnachtsfeier an Frankreichs Küste

Alle Borbereitungen getroffen - Dr. Todt und Dr. Len werden fprechen Reichsminister Dr. Tobt und Neichsorganisationsleiter Dr. Len werden in einem Großt lager der DL. an Frankreichs Kusten an der Beihnachtsseier teilnehmen und zu den Arbeitern sprechen. Unser Mitarbeiter hatte Gelegenheit, die DL.=Männer jenes Lagers bei ihren Borbereitungen gu biefer Geststunde aufzusuchen.

In Frankreich, Mitte Dezember. Wie fprungbereite Panther, die Pranten am Boben vertrallt und ben Ruden gefrummt gu eballter Kraft und fieberhafter Spannung, ceibt sich an Frankreichs Küsten Geschützstel= lung an Geschützftellung, mit ihren riesenhaften Robren Tod und Unheil verkündend gegen England gereckt. Jumer wuchtiger, immer un-erschütterlicher schließen sich die vielen meterdicten Betonmäntel um unfere Fernfenerbatterien, und noch immer mablen und mischen die mächtigen Trommeln Material zu neuen Pangerungen. Noch immer laufen an langen turmhoben Geruften und hinab in die Tiefe weiter, breiter Rellergewölbe.

Wie die Organisation Todt Millio= nen Sande regte, um in beifpiellofem Ginfat von Menichen und Majchinen im Beften eine gigantische Mauer aus Beton und Gifen aus dem Boden zu stampfen, jene Mauer, die jeden Angreifer zerschmettert hätte, noch ehe er über-haupt zum Schlage ausholte — so dankt unsere Behrmacht, dankt unser ganzes Volk den Männern der DT. für ein neues Werk.

Der Wind pfeift mit grimmiger Kälte, Regengüffe ftürzen nieder, daß Rock und Mantel vor Näffe triefen, doch nicht eine Minute darf ja der Arbeitsrhothmus nachlassen. Das wisen bie DI.=Manner, die icon den Westwall fcu= en, und greifen auch diefe Aufgabe, die ber Führer der Organisation Todt ftellte, mit ge-wohnter Gründlichkeit an. Sau rud . . . nicht wieder. Sie haben an einem Nachmittag 80 wohnter Gründlichkeit an. Dau rud . . . nicht Kilo Kartoffelkafer gefangen. Ich müde werden. Der Tommy soll den deutschen kann es einfach nicht fassen. daß so etwas Arbeiter kennen lernen.

Je mürrifcher das Wetter fich tagsüber ge barbet, um fo gemütlicher wird dann Feierabend. Feierabend im Lager, wist mas das beißt? Rommt nur einmal mit. Gest euch in den Autobus, der beim Dunkelwerden von der Betonfeste jum Lager rollt. Ja, eine Stadt ift es - bas barf man ofne Uebertreibung fagen. Mehr als hundert Baracen, doppelwandig, mollig geheigt, behaglich hergerichetet. Der Gan Kobleng-Trier hat fie ben Männern dur Berfügung geftellt.

Jebt, da Beihnachten vor der Tire fteht, ift die Stimmung in der Stadt besonders Wenn die Köche nicht gerade lef= fere Sachen bruteln, weht Tannenbuft burch alle Räume. Er stammt vom "Abfall" mächtigen Baumes, ber zu Abventsfränzen ge lochten wurde, der die Bafen auf den Tifchen füllt und die Bilder des Kührers giert. Das "beste Stüd" der Tanne ist in der Festhalle aufgerichtet, dort wo man sich zur Weihnachisfeier versammeln wird.

Ein Beihnachtsbaum fürs Lager beinahe ein unlösbares Problem. Unfere ichönen beutschen Tannen find in Frankreich sehr, sehr selten. Lange hatten die DT.-Manner nah und weit in der nachbarichaft banach Ausschau gehalten, doch immer wieder vergeb lich, bis dann im Garten eines Gutshofes end lich ein wahrer Riefe von Tannenbaum auf gestöbert wurde. Aber wie sollte man diesen Mordskerl in die Festhalle zwingen? Nun, die DT.=Männer miffen immer Rat. Alfo runter mit ber Krone, bas gibt einen prächtigen Beihnachisbaum und bas übrige Tannengrin in die Gemeinschaftsräume und Schlaffojen.

So wird denn auch bier an der frangofischen Rufte die Stimmung beutscher Weihnacht ben Arbeitern feineswegs versagt sein. die nicht mit dem Urlaubsichein in der Tasche heim "du Muttern dampfen" können. So bleiben auch diese Männer der DT., denen nach Monaten angestrengten Schaffens die Aubepause von Bergen zu gönnen ift, gerade in der Beihnachtsfeststunde der Beimat eng verbunden. Und wenn die DT.=Urlauber in ihre Stad

auriickehren, dann werden sie mit Frende feststellen, daß das Lager inzwischen seinen "letzten Schliff" erhalten hat. Dann ist die Krassstation vollendet, dann flammt elektrisches Licht in allen Stuben, von Barace du Barace lau-fen hölzerne Gehfteige, und sogar ein eigenes Kaufhaus wird alles das feilbieten, was ein DT.=Mann und ein Landser immer wieder brauchen.

Eine Boche im britischen R3! Abentener eines frangöfischen Generalgonverneurs

D.Sch. Bern, 15. Deg. Der frangbfifche Staatschef Maricall Betain empfing in Bichy Generalgouverneur Carde, der foeben von der französischen Antillen-Inseln zurückfam. Carde war Ende Juni von Maridall Betain nach Französisch-Guyana und den Antillen-Inseln Martinique und Gnadeloupe geschickt worden, um den französischen Bewohnern dieser Gegend die tieseren Gründe der französischen Nieder= age zu erklären und die Lebensmittelverfor=

gung der Kolonien sicherzustellen. Generalgouverneur Carde und fein Beglei-er, Sauptmann Revoil, wurden zweimal von ter, Hauptmann Revoil, wurden zweimal von den britischen Behörden auf ihrer Reise bestäftigt. Während einer ganzen Boche waren sie von den Briten in ein Konzentrationslager eingeschlossen worden.

Berlag: Kührer-Berlag Smbd. Karlsruhe. Berlagsdirester: Franz Moraster. Stellvertt. Dauptschriftseiter und Chef vom Dienst: Dr. Georg Briner. Hotationsbruck: Siedwerkbeutsche Bruck. und Berlagsgeschischaft mbd., Karlsruhe. B. 3t. ist Breististe Kr. 12 gültig. eingeschloffen worden.

Aus gulous:

Der Hauptsitz der Deutsch-italie-nischen Kulturvereinigung wurde von Mailand nach Rom verlegt. Der neue Hauptit wurde am Samstag feierlich eingeweiht. Bot= ichafter v. Madensen überreichte bei dieser Ge-legenheit Minister Pavolini im Auftrage bes Führers für deffen Berdienfte um die Forde-rung der deutsch-italienischen Kulturbeziehungen das Großfreuz des Ordens vom Deutschen

Das rumänische Angenminifte-rinm hat den dilenischen Gesandten aufge-fordert, die bei ihm beschäftigten früheren Angestellten der ehemaligen polnischen Botschaft in Bufarest davon zu verständigen, daß fie Rumänien innerhalb von zehn Tagen zu verlaffen haben. Die früheren polnischen Botschaftsan gestellten hatten ihre Spionage- und Versen-dungstätigkett fortgesett, so daß die rumänische Regierung jum Gingreifen genötigt mar.

In Auswirfung des Bertrages von Nanfing werden neun chinesische Kriegs-schiffe, die von den Japanern mabrend der friegerischen Auseinandersetzungen mit China gekapert wurden, an die Nanking-Regierung zurückgegeben. Auch verschiedene Marinekasernen und Truppenübungspläte werden freige= geben, darunter die Kaserne auf der Liufung-Infel bei Weihaihei, in nächster Nähe Schang-

Japanifde Bomber gerftorten im Tiefangriff die neuerrichtete fogenannte Rungto-Brude über ben Metong-Flug. Befanntlich war die wichtige Hauptbrücke über den Mekong sofort nach Wiedereröffnung der Burma-Straße von javanischen Fliegern zerftort worden. Die von den Chinesen errichtete Behelfsbrude ift nun jest, kaum nach ihrer Fertiastellung, sofort

wieder vernichtet worden. In den Kohlenbergwerken von Lupenit in Siebenbürgen ereignete fich, wie die Bukarester Zeitungen melden, ein schweres Grubenunglück, das 51 Tote forderte. Weiter konnten drei schwer- und 12 leichtverlette Bergleute geborgen werden.

Eine Staublawine ging in ber Schweis beim Urner Boden nieder, die drei bewohnte Butten und einige Stalle verschüttete. Dabei amen vier Personen ums Leben. Mehrere Personen wurden verletzt, eine davon schwer. Der gesamte Viehbestand ist umgekommen.

Kriegsverdienstfreuz für Bauarbeiter

* Berlin, 15. Des. Bu Beginn diefes Krieges patte der Generalbaninspektor für die Reichs= hauptstadt Speer den Auftrag erhalten, kur 3= riftige Bauten der Luftwaffe durch= guführen. In unermüdlichem Einfat haben deutsche Arbeiter in Tag= und Nachtschichten die ihnen gestellte Aufgabe gemeiftert.

Die friftgemäße Durchführung diefer Bauten war besonders infolge der anormalen Kälte im Winter 1989/40 mit größten Schwierigkeiten verbunden, und stellte an die eingesetzten Arbeiter unvorftellbare Anforderungen. Wenn tropdem die Bauvorhaben zu den gestellten Terminen errichtet werden konnten, so ift dies in erster Linie dem uneigennübigen Einfat der daran tätigen Arbeiter gu verdanken, die in enger Berbundenheit mit der Front ihre Pflicht in der Beimat erfitlt haben.

In Anerkennung biefer Leiftung bat ber Generalbauinspektor dem Führer besonders verdiente Arbeiter dur Auszeichnung vorgeschlagen. Der Führer hat diesen Arbeitern das Kriegsverdienstfreuz 2. Klaffe verlieben, das im Rahmen einer würdigen Feier überreicht murde, an der hohe Bertreter von Partei und Wehrmacht teilnahmen.

Dr. Len beschert faarlandische Beramannsfinder

* Saarbriiden, 15. Dez. 386 Rinder verunglüdter und im Kriege gefallener Bergleute von der Saar waren am Sonntag in der Ton-halle zu Saarbrücken, dem Kameradschaftsheim er Saargruben AG., Gafte des Reichsorganifationsleiters Dr. Len und feiner Frau. Beib= nachtliche Stimmung erfüllte den großen Saal, der von Künftlern prächtig dekoriert war. Ein Weihnachtslied, gespielt von der Kapelle der Berghauptverwaltung, leitete die Feier ein. Nach einem Sologesang sprach ein kleines Mädel einen Prolog.

Dann fprach Dr. Len gu ben Rindern. Er überbrachte die Grüße des Filhrers und sprach von Weihnachten, dem Fest, da sich die Fa-milie vereint, die die Freude teilt und die Sorgen gemeinsam trägt. Er fprach von ber Boltsgemeinschaft, dem herrlichen Gefchent, das der Führer uns Deutschen gemacht hat. Heute sind wir in Deutschland alle eine einzige familie, anders als früher, da das Bolk in Rlaffen zerriffen war. Mit dem Gruß an ben Führer beschloß er seine Ansprache.

Gin Marchenspiel führte ben Rindern bie Freunde ihrer fleinen Bergen vor: Soldaten, Zwerge, Blumen usw. Ein Buppenspiel "Beih-rachten in der Grube" beschloß die Programm= folge. Dann erschien auf der Bühne der Weih= nachtsmann, der die Kinder zu den Geschenken führte. Der Vorhang öffnete sich vor einem reichen Gabentiich. An der Sand der Mutter traten die Rinder beran gu Dr. Len und seiner Frau, um mit leuchtenden Augen Spielfachen, Bücher und nütliche Gegenstände in Empfana au nehmen.

Reichstagung ber Landesplaner im befreiten Diten

* Dangig, 15. Dez. Bum erften Male fand in diesem Rahr die alliährlich im Degember abgehaltene Reichstagung der Landesplaner nicht in Berlin, sondern im befreiten Often statt. Reichsminister Kerrl als Leiter der Reichs-stelle für Raumordnung gab mit dieser Berlegung des Tagungsortes auch im äußerlichen ein Programm für die Arbeitssichtung ber kom-menden Jahre. Die Tagung wurde unter Leitung von Ministerialdirektor Farmer im Kurhaus Bonvot abgehalten. Sie jah einen Be-such Gotenhafens und nach Abschluß der Arbeitstagung eine eintägige Reise in den Reichsgau vor. Ihr Sohepunkt lag in einer offiziellen Beranstaltung in Zoppot, bei der Gauleiter und Reichsktatthalter Forster vor Landes-planern des Reiches die Erfordernisse des befreiten Oftgebietes darlegte.

Vitamin C für stillende Mütter und Säuglinge Bom 15. Dezember bis 15. Marg toftenlofe Ausgabe von Cebion=Buder

Berlin, 15. Des. Die im März bis Mai 1940 solange das Kind ausschließlich Muttermilch erstmals durchgeführte zusähliche Bitamin-C- bekommt, bedarf es keiner zusählichen Bersor- Bersorgung der 10—14jährigen Schulkinder gung mit Bitamin C, da die Muttermilch normit Cebion-Zuder ließ so günstige Bir-fungen auf den Gesundheitszustand der Kin-der erkennen, daß sich die für die Bolksgesundheit verantwortlichen Stellen von Staat und Partei entichloffen haben, in diefem Winter das Bitamin C auch im Rahmen der Säug-lings- und Wätterfürsorge auszugeben.

Trop einer ansehnlichen Ausdehnung des Gemüseanbaues dürften im Winter einzelne Gemüfesorten nicht ju jeber Beit in dem er-wünschten Umfange jur Berfügung fteben, gumal der Bergehr von Gemuje in allen Kretfen der Bevölferung außerordentlich zugenommen hat. Bericiedene Obitforten, Fruchtfäfte und Gemufe oder Gemufefafte find nur gerade fut die Ernährung der Rinder im erften Lebensjahre als Bitaminquelle von besonderer Bedeutung. Daber ist eine ergänzende Bitamin-versorgung mit Cebion-Zucker von Borteil.

ingwischen erweiterten Broduftion8= möglichkeiten von Cebion-Buder gestatten eine

Ausdehnung der aufählichen Bitaminversorgung auf das gesamte Reichsgebiet.
Da die hierfür erforderlichen nicht unbeträchtlichen Geldmittel von den Trägern der Rentenversicherung sowie von der NSB. reitgestellt worden find, erfolgt die Ausgabe von Cebion-Buder burch die Rugendgefund-heitsdienstftellen und Gefundheitsämter in ber Beit vom 15. Dezember 1940 bis zum 15. Darg 1941 an die gu ben Beratungeftunden

ericeinenden Mütter unentgeltlich. Für bas Rind und für fich felbft erhalt die Mutter je ein Stud Cebion-Buder pro Tag. | ber Deutschen Arbeitsfront besuchen.

gung mit Bitamin C, da die Muttermilch normalerweise genug davon enthalt. In diesem Falle wird Cebion= Buder nur aum Berzehr durch die Mutter ausgehändigt, um ihren mabrend der Stillzeit erhöhten Bedarf an Bitamin & zu decken. Sobald neben dem Stillen die fünstliche Ernährung des Säuglings beginnt, bekommt dieser bei einer Mahlzeit selbs den Cebion-Buder, Jedes Stud Cebion-Buder enthält fo viel Bitamin C, daß der tägliche Bedarf an diesem Schutstoff vollauf gedeckt

Dieje für bas beranmachfende neue Be chlecht getroffene neue Magnahme enthebt die Mütter nicht ber Verpflichtung, die Zubereitung ber täglichen Koft so zwedmäßig und chonend vorzunehmen, daß ber natürliche Behalt vieler Lebensmittel an bem befonders gegen Siteeinwirfungen empfindlichen Bitamin C auch in den tischfertigen Gerichten voll erhalten bleibt.

Es fommt besonders in der Kriegszeit ber auf an, daß die Nahrungsmittel auch jum Borteil der Gesundheit so zwedmäßig wie nur eben möglich verwertet werden.

Deshalb follte jede Sausfrau, die nichts von neuzeitlichen Speiseplanen und -aubereitun-gen weiß, im Interesse ihrer Familie die Beratungestunden ober Schulungsveranstaltun gen der NS.-Frauenschaft des Deutschen Frauenwerfes beam. des Mütterdienstes, des Amtes für Bolfsgelundheit der NSDAB, ober

20 Jahre Zentralparteiverlag

Bon Oberdienstleiter Bilbelm Banr

Am 17. Dezember find zwei Jahrzehnte vergangen, seitdem der Zentralparteiverlag in den alleinigen Besitz der Bewegung übergegangen ist. Der Führer selbst hat bereits in der allerersten Zeit des Kampses die Rotwendigkeit des Besitzes einer eigenen Presse erkannt und das Ziel verfolgt, so rasch als möglich der bürgerlichen, jüdischen und marxis kischen Presse wenigstens eine Zeitung entge-

So fam es jum Erwerb des "Bolfifchen Benbachters", ber bamals als vollifches Organ in München ein beschauliches Dasein fristete. In seinem Buch "Mein Kampf" schil-bert der Führer selbst, daß er mit der damals verbreiteten Meinung, daß völkische Zeitungen nur durch Spenden erhalten werden müßten, anstatt sich im Konkurrenzkampf mit den anderen durchzusehen, gebrochen habe, und daß es eine Unanständigkeit sei, die Racklässigkeiten oder Fehler der geschäftlichen Führung eines Unternehmens durch Spenden gutgesinnter Parteigenoffen beden zu wollen.

Mit dieser Erkenninis hat der Führer so-wohl in der Geschäftsführung der Partei als auch im Parteiverlag Grundlagen geschaffen, die auch heute noch richtunggebend für die gedie auch heute noch richtunggevend für die ge-famte Bewegung sind. Selbstverständlich mußte, wie der Führer an anderer Stelle schreibt, damals auf dem Gebiet des Zeitungs-wesens manches schlimme Lehrgeld bezahlt werden. Aber gerade dieses Lehrgeld schaffte Erschrungen, die sich für die Bewegung von ungeheurem Ruben erwiesen.

Nach der Uebernahme durch den Parteiver-lag im Jahre 1920 erschien der "BB." zweimal wöchentlich. Um den Kampf gegen das herrichende Suftem auf eine breitere Bafis portra-gen zu fonnen, gab der Führer dem damaligen Geschäftsführer der Partei und Leiter des Barteiverlages, dem heutigen Reichsleiter Max Amann, den Auftrag, den "VB" als Tageszeitung auszubauen. Im Februar 1928 erschien das Organ der Partei erstmals täg= lich. Wenn man fich babei vor Augen halt, daß fich bas beutiche Bolf inmitten ber größten Inflation befand, in der eingehende Bezugsgelber 2 bis 3 Tage nach Eingang keinen Wert mehr hatten, so wird man ermeffen, mas für ein Bagnis dieser Schritt in wirtschaftlicher hinficht bedeutete. Aber für Amann waren wirt= chaftliche hinderniffe, wenn fie im Dienft der Bewegung fibermunden werben mußten, im-mer gu meiftern. Dietrich Edart, ber Betreue, half dabei als Herausgeber der Zeitung

mit der Feder tatkröftig mit. Als der 9. November 1923 hereindrach, betrug die Auflage des "BB.", je nachdem, in welchem Lande er gerade erlaubt war, bis zu 50 000 Exemplaren. Die Gefolgschaft war inzwischen, nachdem man bereits über die ersten Anfänge eines Buchverlages hinaus war,

auf über 100 Leute angewachsen. Die anschließende Berbotszeit brachte den Berlag fast jum Erliegen. Max Amann aber unternahm persönlich alles — anfänglich von der Festung Landsberg aus -, um der Bewegung wenigstens die lette Dienststelle du erhalten. Der harmlos flingende Berlags-name Frang Eher Rachf, täuschte bierbei auch die Behörden, die die Schließung des Berla-

Nach der Freilassung des Führers aus Landsberg wurde die Berlagsgeschäftsstelle in der Thierschstraße in Minchen die erste Belle des Biederaufbans. Neben dem Führer schufen außer Max Amann die Parteigenossen Schwarz, Bouhler, Germann Esser und viele andere hier an der Biederaufrichtung der Be-wegung. Der "Bölfische Bevbachter" erschien im Februar 1925 wieder erstmals und zwei Monate später bereits als Tageszeitung. Die Mittel hierzu murden aus der Roseuskasskup. Mittel hierzu wurden aus den Vorauszahlun= gen der Parteigenoffenschaft auf den erften

Band des Führerwerkes gewonnen. schien, bildete es die erste und bedeutendste Grundlage des Buchverlages. Mit diesem Werk an der Spipe wurde im Laufe der kommenden Jahre ein Buchverlagsprogramm entwicelt, bas einer Revolution im deutschen Berlagswefen gleichfam. Richt nur die bedeutenoften führenden Manner ber Bemegung zeichneten als Autoren, sondern auch Auflagenzahlen konnten erreicht werden, die vordem unmöglich schienen. Allein die Auflage des Führerwerkes, die heute über 7 Millionen

umfaßt, steht einzigartig in der Belt ba. Parallel mit der Entwicklung der Bewegung machtvollften politischen Organisation Deutschlands nahm auch der Zentralparteiverlag gewaltigen Anteil. — Nach bem Weimarer Barteitag 1926 wurde der "Fllustrierte Beobachter" ins Leben gerufen, balb dar-auf die wiffenschaftliche Zeitschrift "R S. Monatshefte" unter der Herausgebersichaft Alfred Rosenbergs. Es verging kein Jahr, in bem nicht neue Rampfgeitschriften und Blätter für die immer gewaltiger aus-greifende und in die Tiefe mirtende Bewegung geschaffen werden mußten. Als 1932 die Ueber= nahme der Macht nur noch eine Frage von Bochen war, gab der Führer wiederum den Befehl, eine Niederlassung in Berlin gu ichaffen, der die Herausgabe der Norddeut= den Ausgabe des "Bölfifchen Beobachters"

Am 1. Januar 1933 liefen die Maschinen nicht nur in München, sondern auch in Berlin für den Parteiverlag. Die Entwicklung ift feit ber Machtergreifung außerordentlich gewesen, und beute fteben in München, Berlin und Wien überall eigene große Berlagshäufer, in benen neben Taufenden von Gefolgichaftsmit= gliedern mehrere hundert Schriftleiter das gei= ftige Geficht der Bewegung prägen. Bis gur Machtergreifung hatte der Führer

Nelbit die Herausgeberschaft bes "BB." inne Aus seinen Sanden nahm fie Alfred Ro felbst die Herausgeberschaft des fenberg entgegen. Gein Rame ift, wie auch die ihm vom Guhrer gestellte Aufgabe der Ueberwachung der geistigen und weltanschaulichen Erziehung der Bewegung, das ideelle rogramm des Zentralparteiverlages. Seine Leitung hat der Geftalter und Organisator diefes großbeutichen Zeitungsunternehmens beute noch wie in der Rampfzeit, Reichsleiter Max Amann inne. Ihm ift es auch au banten, daß er feine reichen, in der 15iabrigen Rampfzeit gesammelten Erfahrungen, nach der Machtergreifung der gesamten deutschen Breffe und bamit der Nation zur Verfügung stellte. Als Reichsleiter für die Presse der NSDAP., wie auch als Brafident der Reichspreffefammer bat er das deutsche Zeitungswesen entsprechend dem Artikel 23 des Parteiprogramms auf- und ausgebaut. So ift heute außer dem erften Dr= gan der Bewegung, dem "Bolfischen Beobachter", auch die übrige deutsche Presse zur Propagandamaffe ber Bewegung und bes Reiches

Mit brennendem Motor vom Nachteinsatzurück

Bier Kameraden vermißt — und fehren doch wieder jurud / Der Badbordmotor eine lobernde Brandfadel

B.R. Der Sturm rüttelt an Türen und Fen= | ftern und fegt heulend und pfeifend um Eden und Bintel. Gelbft die knorrigen Baume am Rande des Rollfeldes krachen und bersten förm= lich unter der Bucht der entfesselten Natur= gewalten. Dunkel und trübe wölbt sich der Nachthimmel über die Landschaft, während grauschwarze Wolfenbänke mit Windeseile oben entlangziehen. Aber dennoch wird in einer folch unwirtlichen Racht geflogen, damit der Tommy auch nicht eine einzige Minute zur Rube kommt.

Die Maschinen fteben der Reibe nach am Start. Ungriffstiel mar Borts. Start, Angriffsziel war Borts-mouth. In dem Heulen des Sturmes geht bald das sonst jo laute Dröhnen der Motoren unter, als die Maschinen über den in schemen haftes Rot der Nandbefeuerung getauchten Plat hinwegrasen und in den düsteren Nacht= himmel hineinziehen. Sämtliche Maschinen sind aus dem Start. Das zweite Rollfeld liegt wie-der verlassen da, darüber der Sturm hinweg-

Die "Caefar" fehlt

In der Bodenfuntstelle verfolgen wir den Angriff. Sämtliche Maschinen sind an der "Strippe". Bald kommen die Erfolgsmeldun= gen. Die ersten Maschinen dreben bereits auf Beimatkurs. Alle haben den Auftrag erfüllt nur von einer fehlt noch der Funkspruch. Die Caefar" antwortet nicht; feine Berbindung gu bekommen, obwohl Funkspruch auf Funkspruch

in den Aether hinausgeschickt wird. Bergeblich. Trothem — die Männer, die sonft nicht Sturm und Regen und Bereifung fürchten, eben vom Feinoflug gurückgefehrt, mude und abgespannt find, warten auf der Befehleftelle in der Hoffnung, doch etwas über das Schickfal ihrer vier Kameraden von der "Caefar" zu erfahren

3wei Tage später — wir siben im Unter-haltungsraum der Staffel, die Tür geht auf — und herein kommt Oberleutnant R. mit seinen drei wackeren Kameraden. Sofort umringen ihn die anderen. Unzählige Fragen schwirren durcheinander, die er auf einmal gar nicht be-friedigen kann. Run muß Oberleutnant R. in aller Rube von seinem letten Feindflug er=

Oberleutnant R. erzählt

Da gibt es eigentlich nicht viel zu berichten, — und wiederum doch. "Wir find mit unserer "Caesar" auf Kurs Portsmouth, das wir schon aus großer Entfernung durch die leuchtenden Wegweiser einiger Brände ausmachen können. Wir fliegen unser Ziel an. Der Tommy setzt uns eine ganz ekliche Sperre vor die Nase. Ich drücke die Maschine mal an, ziehe sie wiedet hoch und kurve, damit die da unten nicht klar-kommen sollen. Auf einmal scheppert es sp damlich auf Bactbord und dann nochmals und aber-mals ein Krachen und Knistern. Flafsplitter haben wir also abbesommen, doch stur wird das Riel angeflogen, das bald unterhalb liegt, und von uns flar erkannt wird, kurz die Bomben ausgeklinkt und mit einer 180-Grad-Kurve geht es hart nach rechts. Dabei müssen wir aber nochmals über den Sverraürtel, aleich dahinter wollen wir auf See zu abdrehen.

Der Badbordmotor in Flammen

MIS wir icon auf dem Abflug find, ruft plöglich mein Bordmonteur aus der Wanne hoch: "Maschine brennt!" Bligartig fahren wir alle zusammen, und als ich mich nach allen Seiten wende, sehe ich schon an Backbord un-terhalb des Motors lange hell-rote Flammen herauszüngeln!? "Das "Das muß die Delleitung sein" meint der Bord-monteur. Bielleicht zerschossen? Auch das noch! Deshalb hat es auch vorbin so mächtig gescheppert. Sofort werden die Benginkeitungen dicht gemacht, die Latte wird abgestellt. Die Mafchine ausgetrimmt. Run ichauteln mir förmlich von den Böen gepackt und hin und hergeworfen, auf den Kanal hinaus — und ber Motor brennt weiter.

Während ich weiter überlege, was wohl als nächstes am besten au tun ift, will der Fun-fer den Motorichaden über Funfpruch absetgen, ruft aber gleich daswischen: "Herr Ober leutnant, die FT.=Anlage ift ausgefallen, hat

scheinbar auch was abbefommen." Berdammt nochmal. Auch diefes noch. Bas nun tun? Bur Landung im Waffer übergeben? Rein, denn in diefer bunflen Racht, in die fem furchtbaren Wetter und Sturm und dann ohne Angabe bes Standortes an die Bodenstelle hatte dies den sicheren Untergang bedeutet. Ich beichließe beshalb, unter allen Um= ständen weiterzufliegen und werde darin noch von meinem Bordmonteur bestärft, der es ohne weiteres für möglich halt. Er fennt ja am besten die Leistungsfähigkeit des Motors, aber ich mußte es auch fo tun, felbit auf Sie Gefahr einer Explosion bin. Bir halten nun auf fürzeftem Bege auf die frangofiiche Rufte

Jedenfalls eine verdammt beifle Situation. Bom Binde gefchürt wird ber Brand immer heftiger. Immer länger hinter uns herziehende

Bon Rriegsberichter Being Begener gichtende See, feben wir die hochaufrollenden, vom Sturme gepeitschten Wogen in fich gusammenichlagen; über uns gieben riefige, un-heimlich bunfle Wolfenmaffen binweg, und im und wird das Toben und Seulen des Sturmes vernehmbar, der von Augenblick gu Augenblick eher stärker denn schwächer wird, und dann die hell lodernde Factel des Bactpordmotors.

Rach einer Beile hebt fich gang ichwach durch einen vor uns sich ausbreitenden Dunftschleier eine schwimmende dunkle Masse gegen das Wasser ab, die steil wie ein Ungebeuer em-porragt. Land in Sicht! Rettung! Die Lebensgeister werden noch einmal wachgerüttelt. Es ift die felfig ansteigende frangofische Rufte - und da, ja, da läuft ein heller Streifen nach beiden Seiten fichtbar entlang. Der Bordmonteur macht mir immer wieder Mut: "Rur weiterfliegen! Der rechte Motor ichafft es noch!" Denn hin und wieder fängt auch er ichon an zu tudern. Minuten später haben wir das Festland unterhalb liegen und hinter uns die Rufte. Erleichtert atmet alles auf. Doch noch find wir nicht außer Lebensgefahr aber immerhin!

"— Aussteigen —!"

Gine Bauchlandung hindulegen, ift völlig ausgeschloffen, da mir ja die Gegend ganglich unbekannt ist und dann noch in der Nacht. So unbekannt ist und dann noch in der Nacht. So machen wir uns also mit dem Gedanken des Aussteigens vertraut. Ich lasse schon alles vorsbereiten, allerdings sind wir etwas sehr tief; langsam versuche ich, die Maschine zu ziehen — und wirklich, ich kriege sie noch im allmählichen Steigen dis auf 900 Meter, trop des einen Motors. Dann ist aber Schluß. Jeht genügt es. Da meint mein Bordmonteur: "Nun wird es aber Zeit!" Die Maschine wird rasch noch horizontal ausgetrimmt und dann — "Aussteiaen!" Wit der einen Hand helte ich noch den gen!" Mit der einen Sand halte ich noch den Steuerknüppel, bis alle heraus find. Danach

lich feinem von uns gewesen. Die Maschine abgleiten. Es geht alles blitzichnell. Plöplich verseirt auch allmählich an Höhe. Schon sehr verspüre ich einen merklichen Ruck, und dann beutlich sehen wir unter uns die wild kochende schoulele ich wie ein Uhrenpendel als Spielball des Sturmes am Fallicbirm. Gott jei Dant! Ueber mir febe ich bald im dunftigen Bolken= deleier einen formlich rot lobernden Strich ent= langhuschen. Das ift unfere "Caejar", die dann Sekunden später, aus dem grauen verhangenen Schleier herausstoßend, in rasender Geschwin-digkeit nach unten stoßend mit großer Stichflamme aufschlägt.

Festen Boden unter den Guffen

Bährend ich langsam herunterfinke, entdecke ich auf einmal weiter unten einen hellen Schim= mer, der tiefer und tiefer gebt, ein offener Fallschirm. Da fährt es mir in den Sinn, und war Geibesfrätten brülle ich: "Hallo — Hallo — Ballo — Ber ist dort?" Und wie eine Geisterstimme aus weiter Ferne flingt es zu mir hinaus: "Hier der Bordmonteur und wer dort?" "Hier der Flugzeugführer".

Beitere Ueberlegungen fann ich nicht mehr anstellen, denn schon kommt der Erdboden mit wachsender Schnelligfeit auf mich gu. Berade will ich mich vorbereiten und den Stoß auffangen, da ist es bereits zu spät. Bin aufge-hauen, überschlage mich sofort und werde noch ein Stüdchen vom Fallschirm mitgezerrt, ebe ich das Schloß aufdruden und mich aus ben Gurten befreien fann. Weinen Bordmonteur finde ich etwas weiter entfernt im Sturgader liegen. Che er hierher fam, bing er gunächst in einem Baum, murde nochmals gepacht, über eine Starfftromleitung hinweggehoben und bann auf den Ader aufgesett.

Wir find also glücklich unten. Gerettet! Aber wo find die beiden anderen Kameraden? Mein Beobachter und mein Funker? Alles Aufen nutt nichts. Auch das Suchen bringt keine Spur. Dann geben wir beide zu dem nabe gelegenen Dorf, von wo uns schon deutsche Bachposten entgegenkommen, die den brennenden Aufschlag der Maschine beobachtet haben.

MIs "vermißt" doch wieder heil gurud

lasse auch ich mich vom Führersit über die Leider sind in dieser Nacht durch den Sturm wolle er Tragsläche, kurz noch die Landeklappe streisend, auch viele Strippen zerstört worden, und so ablesen.



Rach dem Feindflug zuerst eine Zigarette dampfflieger, die von ersotgreichem Heindslug mrückamen, unterhalten sich über ihre Erlebnisse. Der erste Bunsch, den sie bersonisch für sich äußerten, war eine sigaretie, denn beim Rauchen läpt es sich gemütlicher laudern. (BR.-Seßler-Scherl-W.)

fam es, daß ich mich erst am späten Nachmittag zurückmelden konnte bei-der Staffel. Ordent= lich froh war ich aber erst dann, als ich erfah= ren habe, daß meine beiden anderen Rampen ebenfalls am Leben und auf dem Marsch sind."
"Und nun sind wir hier", ichließt Oberleut=
nant R. sein letzes großes Erlebnis beim Nachteinsat auf Portsmouth, das fich fo leicht mit anhören läßt und dabei doch schwere, ner-venspannende, atemstockende und am Rande des Lebens entlang reichende Sekunden und

Minuten und Biertelftunden birgt. "Jest brauchen wir nur eine neue "Caesar", und dann fann es weiter gegen England ge-ben." Damit dreht er sich seinen drei treuen miteinander verbundenen Rameraden zu, als wolle er von ihren Gefichtern ihre Buftimmung

Ein deutscher Lebenslauf

Die alteste Umfiedlerin ber Subbutowina - Gespräch mit ber 104jahrigen Bauerin Turner

Bon Rriegsberichter Baul Rurbinhn

44=PR. Man darf nicht mit leeren Händen war". Um die 16 Jahre alt ist sie damals gesaft bestuder eines Försters, der eines Tages an mit der 104jährigen Bauersfrau Anna nug von diesem Lande und er hat sich mit seis Jahre jünger als sie, aber sie hat sich gut mit auf Besuch gehen. Und schon gar nicht, wenn man mit der 104jährigen Bauersfrau Anna Turner aus Glitt in ein Gespräch kommen will. Ich habe ihr furgerhand ein Subn mitgenommen und es gewissenhaft geprüft, ob es auch gut sei, als ich es auf dem Markt in Rasdaut für 50 Lei erstand. Denn die alte Fran Turner ist in einem Alter, in dem man längst begonnen hat, allen Dingen auf den Grund gu

Belt wie ein jähriger Apfel

Sie lag im Bett, als ich ihr Zimmer in der Krankensammelstelle in Radaus betrat. Ein braunes, weißgepunktetes Kopktuch umrahmte ihr Gesicht, das nicht größer ist als zwei Männersäuste und welk wie ein jähriger Apfel. So haben das Alter und das Leben ihr dugesett. Aber ihre Augen find durchdringend und icharf, und fie fieht alles, mas um fie her vorgeht. Sie ist fehr freundlich ju den Schwestern, ist aber im übrigen der Meinung, daß Rücksichtnahme eine Sache sei, die einmal aufäuhören habe im Leben, und so kommandiert sie ihre Enkel und Urenkel und auch ihre jüngste Tochter, die 64 Jahre alt ist, wie ein preußischer Feldwebel. Sie fann febr gornig werden, wenn es um Recht oder Unrecht geht.

3hr Geficht ftrafft fich und ihre Rafe wird wie ein Geierschnabel, wenn fie davon ergählt, daß die Juden in Sereth 35 Prozent Zinfen nehmen von einem Chriftenmenichen und die armen Bauern in der Gegend ausgieben bei Iebendigem Leibe. Bitter und unversöhnlich urteilt fie über Angehörige fremden Bolfstums, mit denen fie zwei Menschenleben lang gusam= men leben mußte. Immer bat fie fich ihrer Saut wehren muffen, aber fie und ihre vielen Rachkommen find beutsch geblieben in jedem Sinne und bis auf ben heutigen Tag.

Da zogen fie fort nach Galigien

Begegnung mit der "Carnavon Castle"

Adf.-Fahrer berichten über ein interessantes Erlebnis

11m die Ofterzeit des Jahres 1887 murde fie geboren. Den genauen Tag fann fie nicht mehr ennen. Als sie vier Jahre alt war, starb ihre Mutter. Um die Zeit ist es auch gewesen, daß ihr Vater, ein kleiner Kätner in irgendeinem Dorf Deutsch-Böhmens, sie eines Tages bet der Hand nahm und mit ihr, einem Handwagen, einem hund und ein paar Feben fort= gog nach Galigien, wo dem Bernehmen nach Milch und Honig fließen sollte. In der Gegend von Stara Sol und Dobromil haben sie sich angesiedelt. Bald aber ist die Hungersnot gekommen und sie haben Kraut und Rüben-Flammen vom hellen Gelb bis zum feurigen sich angesiedelt. Bald aber ist die Sungersnot Rot schlagen aus dem Motorgehäuse. Ganz gefommen und sie haben Kraut und Rüben-wohl zumute ist es bei diesem Angriff sicher- blätter gefocht und gegessen "bis alles frank

ner Tochter wieder auf den Beg gemacht und ist in das Buchenland gezogen, wo der Kaiser Franz Josef Menschen brauchte. Sie haben sich in Roman bei Golfa niedergelaffen, und es ift ihnen dort gut gegangen, denn der Bater wurde, tüchtig wie er war, "Schaffer über eine große Zahl Ochsen". Damals ift das Buchenland noch dichter Wald gewesen, und Bären,

der Eröffnungsappell zur Reichsstraßensammlung, zur velchem sich samtliche Ginbeiten der Otsler-Jugend im janzen Reich in ihren Deimen und Unterfünften berammelten, sand in einer alten Kampsstätte der Bewegung, in den Pharussäslen, Berlin, siatt don wo aus die Keler durch Kundfunk auf das ganze Reichszeitei übertragen wurde. Reichsigendssührer Armann gegibt sichertragen wurde. Reichsigendssührer Armann eegibt sich durch ein Spaker von Sammlern zur Reduerriebine.

Bolfe und Luchje und anderes ichlimmes Biehgeng haben darin ihr Unwesen getrieben.

Reunzehn Jahre war Anna Turner alt, als fie dum erstenmal heiratete. Sie wohnte mit ihrem Mann in Suczeava und es ging ihnen gut, bis der Mann ftarb, Er badete im Fluß und wurde davon frant, und als er große Schmerzen hatte, fragte er feine Frau, ob nicht der Arat fommen folle. Sie aber mar bagegen gewesen, und fo war er eben gestorben, gehor-fam bis in ben Tod. — Es fallt noch beute Der im Gudatlantit vor einigen Tagen von einem bentichen Silfstrenger ichmer aufams ichwer, ihr zu widersprechen.

mengeschossene englische Silfstreuzer "Carnavon Castle" ist vielen unserer Abff.-Fahrer noch in bester Erinnerung, da er einmal in auffälliger Beise sich in der Nähe der Anlegeplässe unserer Adff.-Flotte auf Madeira ausgehalten hat. Ueber die Begegnung mit der damals im eng-Elf Rinder aus der zweiten Che

Gin Rind hat fie von ihrem erften Mann gehabt, Sie ließ es bei ihrer Schwiegermutter, denn Beiten waren ichlecht geworden "und man fich alles bitterlich baufen muffen". Sie nahm eine Stellung an, damit sie zu leben hatte. Sie hat sich aber auch in diesen schlech= ten Beiten nichts vergeben und ihren taufman-nischen immer wachen Geift dadurch bewiesen, daß fie eines Tages eine fleine Schnapswrennerei aufmachte.

Aber einmal hat fie auch diefen Sandel fahren laffen. Sie hat sich eine Nähmaschine ge-fauft, um die Leute in den umliegenden Dör-fern zu "benähen". Sie hatte keine Ahnung vom Schneiderhandwert, als fie damit anfing, aber "fie hat fich die Leute von vorn und hinten angefeben und dann drauflosgenäht". Gines

ihm vertragen und elf Kinder mit ihm gehabt. "Den Arzt habe ich nie gebraucht, dafür aber um so öfter die Hebamme", sagt sie lachend.

Sehr gut hatten fie es nicht

Mit ihrem zweiten Mann ift fie auch nach Glitt gefommen, das im Begirt Suczeava liegt. Sehr gut können sie es damals auch nicht ge-habt haben, denn im "Darlehens-Abstattungs-büchel" der Familie steht aus jener Zeit so manche Eintragung auf der Debetseite. Aber es ist immer alles bis auf den letzen Heller bezahlt worden, auch die 1000 Lei, die sie sich von einem Nachbar borgen mußten, als die Not sehr groß war. "19. Jenner geborgen 1000 Lei von Lucric Malat" ist auf dem Papp-umschlag des Buches verzeichnet, denn das war eine private Sache und ging die Raffe nichts an. Da war es auch fein Bunder, daß zwei Sohne auswanderten, als fie groß maren. Das waren der Andreas und der Frans. Lange Zeit vor dem Kriege sind sie nach Amerika ge-gangen, und die Mutter hat sie seitdem nicht mehr wiedergesehen.

Gelb haben fie oft geschickt, vor allem der Frang, der in Detroit im Staate Michigan ein gutgebendes Restaurant betreibt. Geschrieben haben sie selten, aber niemals haben sie ihre Beimat vergeffen und der Bunich, einmal qurückzukehren, ist immer wach geblieben in ihnen. Die Mutter hat auch in keinem Brief vergessen, sie an ihre Heinfehr zu erinnern. Da aber schrieb Franz Turner am 12. März 1928: "Die Kinder sind groß, sie wollen nicht mehr hinaus, und so können wir auch nicht heimkehren. — Und auch der Andreas, der wohl nie viel Talent jum Geloverdienen gehabt hat, schrieb eines Tages: "Ich habe nur wenige Dollar, und die sind nicht genug, in die Beimat zu sahren. Ich war icon langst zu Baufe, aber es ist mir hier nicht gegangen, wie ich gewünscht habe." Und da hat denn die alte Frau in Glitt alle Hoffnung fahren laffen . . .

Wird der Tod schneller sein?

Run liegt fie in einem Zimmer der Rran= kensammelstelle Radaut und wartet auf den Lagarettzug. Ober auf den Tod, denn fie weiß nicht, wer schneller sein wird. Vor zwei Tagen ift sie ausgezogen aus ihrem kleinen Haus in Blitt, weil der Buhrer, von dem fie immer fagt, daß er der Bater aller Deutschen ift auf der Welt, auch fie gerufen habe. Sie ift ichon zu alt, um etwas für sich zu verlangen, aber fie möchte noch gern sehen, wo ihre Enfel und Urentel fich anfiedeln werden in der Beimat. Insgeheim fürchtete sie wohl, daß sie vieles falic machen konnten, wenn fie fich neu ein-richten. Deshalb möchte fie dabei fein. Manchmal meint fie aber, daß fie es nicht mehr schaf= fen werde, denn fie habe es auf der Bruft und die Luft sei anders jenseits der Karpathen.

Das erfte Biermuseum ber Belt

Se. Brag, 14. Dez. Im Jahre 1942 merden es genau hundert Jahre fein, daß das Städ= tische Brauhaus in Vilsen mit der Biererzeu-gung begonnen hat; seither hat das Pilsner Bier Weltruhm erreicht. Anlählich des Jubiläums des Bilfner Urquells wird in Bilfen ein Mufeum eröffnet, in dem alle hiftori= ichen Ereigniffe, die auf die Geschichte des Bilf= ner Bierbrauhandwerts gurudgreifen, aufbemahrt werden.

wirkt schmerzstillend erfrischend-belebend Tages aber heiratete fie mieder. Diesmal mar | Amot Karmelltergeist ab 80 74 i.all. Apotheken u. Drogorion

lifchen Baffagierdienft eingesetten "Carnavon Caftle" berichten uns Roff.-frahrer: art, das furz vor dem Einlaufen der deutschen KdF.-Flotte im Hafen von Funchal vor Anker gegangen war. Die Passagiere der "Carnavon Castle" waren jum Teil bezw. wurden noch ausgebootet und warteten bereits am Lande= fai auf die Ankunft der Urlauber. Die Eng-länder schienen außerordent Lich neu-gierig; denn es war das erste Mal in der Geschichte, daß 3000 deutsche Arbeiter und Arbeiterinnen über die Meere in fremde Lander

fuhren, um dort den Urlaub zu verbringen. So etwas kannten die Engländer nicht. Der Empfang und die Aufnahme durch die portugiestichen Behörden sowohl durch die Bevölkerung ichien die englischen Paffagiere der

Es handelt fich um ein Schiff neuester Bau- | Am Eingang der Stadt Funchal in unmittelbarer Rähe des Hafens folgten die Engländer gespannt dem Leben und Treiben der deutichen Urlauber im Berfehr mit den Portugie= en. Die Briten mußten erfennen, daß das Verhältnis sehr herzlich war. Wir hatten da= mals den Eindruck, daß das Zusammentreffen mit dem englischen Schiff und den darauf be-findlichen Globetrottern nicht zufällig geschah, ondern daß Neugierde und Schnüffelinn die Engländer gerade au diefer Zeit nach Madeira geführt hatte, zu welcher die deutsche Abg.-Flotte angefündigt worden war. Lange aben sich die Briten auch nicht aufgehalten. Noch bevor die Urlauber am Abend von ihrer ersten Entdeckungsfahrt auf den Dampfer zu= "Carnavon Caftle" besonders zu intereffieren. budfehren, dampfte der Englander ab.

Sonntagsbummel über die Kaiserstraße

Stille Beobachtungen über Schaufenfter und Menichen

da man vom Adolf-Hitler-Plat in die Raifer= straße einbog und seinen Augen faum traute, wenn man feststellen mußte, wie ichnell die Stunden vergangen waren. Wie ift fo etwas

Die Kaiferstraße hat ihre Reize. Jedes Schaufen fter spricht au dir, die vielen, vie-len Auslagen fesseln dich, ohne daß du es dir bewußt wirft. An einem Schaufenfter bleibst du länger fteben, am andern wirfft du furs einen Blid hinein und vergeffen ift es. Ja, jedes Schaufenster ift von fleißiger Hand ge-staltet, das große Abendkleid so wenig wie das kleinste Ziertichlein liegt willkürlich . . . es scheint nur so . . . und daß es nur so scheint, beweisest du dir selbst, denn du bleibst davor stehen und fannst bei ruhigem Betrachten eine gewisse Ordnung und Harmonie feststellen. Aber nicht immer ist gerade die Güte oder Kunstgerechtigkeit Anlaß, einem verweilen zu Rein, diefe Schaufenftergeftalter find gute Menschenkenner. Sie wissen, wie leicht es mitunter ift, aufzufallen. Irgend etwas muß auf das Auge des Menschen wirken. Einmal bewegt fich etwas im Schaufenster, das Auge reagiert auf die Bewegung, vielleicht ein Bunft, der immer größer und größer wird, um dann ins Aleinfte einzuschrumpfen. Des öfteren aber genügt icon eine fleine Gruppie rung von Menschen vor irgendeinem Schau= fenster, um viele an diesen Ort heranzuziehen. Und die Wirfung bleibt nicht aus, es haben bestimmt alle bereingeschaut. Unter diesem Wesichtspunkt erscheint auch die ganze Menschenbewegung nicht gang so zügellos, fie läßt

seifen, irgendwo bat jedes Auge einen Aubeort. Es kostet ja gar nichts. Stundenlang kannst bu vor bem Schaufenfter fteben. In Geban-ten ichlupfeft bu in die Rleibungsftude hinein,

Bie mand iconer Rachmittag ging vorüber, | vielleicht nur 10 Pfennig in der Tafche und bennoch kannst du ungeniert einen echten Brillantring ansehen, ja sogar anmessen. Weiß

denn der andere, wieviel Geld du haft? Aber ganz so ungefährlich ist die Kaiserstraße nicht. Die Luft ist mitunter sehr ungesund, was du besonderst fühlst, wenn du nach einer Schwindsucht im Geldbeutel eine Sanierungs-

bilang aufguftellen gezwungen bift. Wenn bu nun beine Aufmerkfamkeit von ben Schaufenstern weg auf die entlang ziehenden Menschen lenkst, so wirst du hier eine Konkurrens entdeden. Es gibt nämlich Menschen, die sich viel wichtiger vorfommen als bas Schaufenster, ja, fie wollen auch betrachtet werben; aber fie find lebendig! Und doch, obwohl fie leben, bedürfen fie des gleichen Mittels wie auch das Schaufenster — fie muffen aufzufallen verfteben. Ein wenig aufgenorbetes Saar und ein fnallrotes Band barum, das ichreit doch jeden Bummler an "Schau her, schau her"

Dann aber gibt es wieder eine andere Art von Menichen. Sie wollen gerne die anderen beobachten, wie fie handeln und ichalten, fie wollen unscheinbar sein. Wit einem leichten gutmütig spöttelndem Lächeln dem munteren Treiben zuschauend, freuen sie sich, "über

allem" au fteben. Aber auch ben fogenannten "Lebemannstyp" stehst du auf der Kaiserstraße. Er steht an einem Plat mit guter Aussicht; mit großem "Kennerblick" mustert er alle Frauen und kann ungestört feinen Intereffen folgen.

Reben all diefen Schlachtenbummlern barfft bu nicht jene wenigen pflichteifrigen Menichen vergeffen, die nun tatfächlich in einem bestimmten Laden einen bestimmten Gegenstand faufen, um dann wieder ichnellftens in die Geiten= straße zum Beimgang einzubiegen. Doch bie Raiserstraße vermißt sie nicht, hat das gar nicht nötig, denn sie verfügt über einen sogenannten eifernen Bestand, der "mutig" fen schlüpfest du in die Aleidungsstücke hinein, alle sind sie geduldig und rühren sich nicht. Du darfft sie sogar tatsächlich mal anprobieren und brauchst sie gar nicht zu nehmen. Du hast Bett zu geben.

Müssen Sie einen Bezugschein beantragen?

Bas bei ber Untragftellung ju beachten ift

Bur Vermeidung von Verzögerungen in der Erledigung von Begugicheinanträgen für Spinnftoff- und Schuhwaren und damit auch gur Ersparung von Merger fettens der Berforgungsberechtigten und unnötis ger Berwaltungsarbeit ift es bringend erforderlich, daß die bei ber Bezugicheinftelle des Stadt. Wirtschaftsamts eingereichten Anträge forg= fältig ausgefüllt find. Bor allen Din-gen ift eine deutliche Schrift erforderlich. Es geht nicht an, einen Autrag so unleserlich, namentlich in der Ramensangabe, auszufüllen, daß es ben Angestellten der Bezugscheinstelle mit dem besten Billen nicht möglich ift, die Bieroglophen zu entziffern. Wenn ein jolcher Intrag nicht erledigt werden fann, fo trägt der Antragsteller selbst die Schuld daran. Außer-dem ift es notwendig, daß der haushal-tungsvorstand an der auf dem Antragsvordruck vorgezeichneten Stelle genau angegeben wird, und zwar ift hier ber Name besjenigen einzuseten, der feinerzeit bei ber Untragftellung auf Ausstellung der 2. Reichstlei= derfarte als Haushaltungsvorstand angegeben wurde. Sehr wichtig ist auch, daß Unter= mieter den genauen Namen ihres Bermie= Bei eingetretenem Wohnungs= wechsel ift neben der neuen Wohnung ftets die frübere Wohnung genau au begeichnen. Je forgfältiger diefe Angaben gemacht werben,



Bom Stadt. Birticaftsamt wird uns ge- | defto raicher konnen die gur Bearbeitung bes Antrags notwendigen Karteikarten gefunden werden. Bei Zugug von auswärts sorge man stets dafür, daß die an dem früheren Wohnort vom dortigen Wirtschaftsamt gesührten Personalfarten alsbald dem Birtichafts-amt ber Stadt Karlsruhe übersandt merden, ba eine Bearbeitung eines Antrags ohne Borlage dieser Karten nicht möglich ist. Ob es sich nun um einen Antrag auf Spinnstoff= oder Schuß= waren handelt, ist gleich. Jedenfalls fülle man die betreffenden Spalten des Antragsvordrucks genau und vollständig aus, unterlasse dabei aber im eigenen Interesse, falsche Angaben au machen. Wird festgestellt, daß die Angaben nicht ber Wahrheit entsprechen, jo erfolgt Beitrafring nach den friegswirtichaftlichen Geseben. Das diese Strafen sehr hart find, durfte hinreichend befannt fein.

Man stelle aber auch nur dann einen Antrag, wenn die Versorgungslage dies unbedingt erfordert und nicht nur beswegen, weil die Rachbarin oder Freundin einen Bezugichein erhal ten hat und man glaubt, nun auch das Recht auf einen Bezugschein zu haben. Unmaßgeblich ist in jedem Fall die bisberige Inanspruchnahme des Wirtschaftsamtes, denn maßgeblich allein ist der vorhandene Bestand an Bare, auf die der Antrag lautet. Liegen beson-bere Berhältniffe vor, die für die Beurteilung falles von beionderem Werte find, dann find diese an der in dem Antragsvordruck hier= für vorgesehenen Stelle anzugeben. Man warte hiermit nicht, bis der Antrag der Ablehnung

Bei Schuhanträgen für im Wachs-tum befindliche Kinder prüfe man vor der Antragstellung, ob das abgängige Paar Schuhe sich nicht noch in einem Auftand befindet, daß es bei der Kinderschuh-tausch ftelle gegen eine passendere Rum-mer umgetauscht werden kann. Wende nie ein, du beinem Rinde nicht gumuten fannst Schuhe zu tragen, die ein anderes Kind bereits angehabt hat, benn bas von dir abgegebene Baar Schuhe muß ja auch wieder ein anderes

Muß ein Antrag von der Bezugicheinstelle abgelebnt werden, so geschieht bies erft nach

forgfältigster Prüfung an Sand ber fehr nm-fangreichen Bestimmungen und unter Beach-tung der wirticaftlichen und fogialen Berhält-Bei Schuhen kommt noch hingu, daß das Birtichaftsamt an die Bahl ber Begug = icheine gebunden ift, die ihm für jeben Monat dur Berfügung siehen. Es ist dager nicht in der Lage, über diese Rahl hinausqugeben. Richtberufstätige miffen ver-fuchen, soweit als irgend möglich den Schub-markt nicht in Anspruch zu nehmen.

Bum Schluffe noch eine Bemerfung gur Bermenbung ber Rleiberfarte, Dbwohl diefe den ausdrücklichen Bermert trägt, daß aus dem Zusammenhang der Karte gelöfte Kartenteile und Abschnitte ungültig find, muß immer wieder die Beobachtung gemacht mer= den, daß versucht wird, lose Punkte zu verwer= Im eigenften Intereffe unterlaffe man dies, denn es ift ftrafbar. Auch der Raufmann, ber lofe Buntte annimmt, perftogt gegen bie friegewirtschaftlichen Bestimmungen. Werben folche Fälle der Behörde bekannt, muß mit unnachsichtlichem Einschreiten gerechnet werden.

Die Badischen Leibgrenadiere trafen sich Um Sonntag, den 15. Dez., versammelte die Kameradschaft Bad. Leibgrenadiere Karlsruhe (J.R. 109) nach langer Paufe wieder einmal

fine Mitglieder neht Angehörigen zu einer fameradschaftlichen Beranstaltung im Saale des "Friedrichschof". Angehörige des Inf.-Erf.-Bataillons 109 waren der Einladung der Kameradschaft gefolgt und zeigten damit die traditionelle Berbundenheit der jungen Soldaten mit ben alten Rameraden.

Dem Ernft ber Beit entfprechend bot die Leitung der Kameradschaft ihren Mitgliedern und ihren Gästen eine schlichte unterhaltende Feiertunde von echt nationalsozialistischer Beifte3= Der Rameradichaftsführer A. Sug begrüßte die Anwesenden, vor allem die Angehörigen des Inf.-Ers.-Bataillons und gab den Gästen einen Einblick und Ueberblick über die Entstehung, die Gliederung und das Schafdie Entstehung, die Gliederung und das Schaffen der Kamerabschaft Babischer Leibgrenadiere. In bunter Folge brachte der Männergesangverein "Eintracht" und die Kapelle der Kamerabschaft tlangvolle Darbietungen bestens zu Gehör. Filmvorführungen über deutsches Schaffen und Kämpfen, sowie aktuelle Berichte der Woche unterhielten die Anwesenden. Aur ju fchnell verging die Beit, die gum Aufbrat

Babifches Staatstheater. Im Großen Saus wird heute abend um 19 Uhr als 4. Vorstel= ung der Montag=Sondermiete und morgen abend um 19 Uhr als 6. Vorstellung der Diens-tag-Stamm-Miete, Abt. A, die Oper "Schwarger Beter" wiederholt.

Unregungen für einen Wochenküchenzettel für bie Beit bom 16. bis 22. Dezember.

Nontag: Morgens: Milchmalzkaffee, Bolltornbrot, Marmekade, Mittags: Gelberübenbuffer, Schalenkar-toffeln, Zwiebelfoße. Abends: Backlecklartoffeln (Refte vom Wittag), weißer Käse Viefferminztee. i enstag: Morgens: Müsle mit Aepfeln eingerleben, Lotfornbrot, Mittags: Lauchfartoffeln mit Burft eingeschnitten, Graupensuppe. Abends: Reft bom Gemilfe, Leberwurstbrote, Spiewegerichtee.

Mittwoch: Morgens: Kinder: Katao, Bolltornbrot, Kunftbonia, Erwachfene: Malktaffee, Bolltornbrot, Kunftbonia, Wittags: Birfingipwe, Werklich im Luch getoch, Feldfalat. Abends: Eriefbret, Kompott,

gerodt, Keldialat. Abends: Sriehdet, Kompott. Do nin er zit ag: Morgens: Gebrannte Medfindbe, Volkfornbrot Mittags: Hafermarffuhpe, Leberknöbel, Sauerfraut, Schalenkartossellen, Abends: Wecklich in Scheiben geschnitten und aufgebraten (Reste), Gelberübensalat, rob. Erdbeerblättertee.

Freit ag: Morgens: Malzfasse, Komornbrot, Butter, Mittags: Gelberübensphape, Kosensbl, Kartosselspritgebackenes, Koends: Brattartosseln und Leberknöbe untereliender. Inobel untereinanber.

5 a m s t.a g: Morgens: Hafergriftsuppe, Kolfornbrot, Mittags: Suppe bom restlichen Rosensoli, Kartoffelspäte, Krautsalat mit Kuttermilchtunke. Abends: Ausgebratene Kartoffelspätele, Endivieusfalat, Bromsbeerblätteriee.

onntag: Morgens: Malzkaffee faftiger Gewürz-kuchen. Wittags: Pratwitrste. Rottrant, Schalenkar-toffeln, Gwends: Bunter Kleischafak, Bratkartoffeln (Reste), deutscher Tee.

Gelberübenpuffer: Jutaten: 750 Gramm Gelberüben, 2 große, robe Kartoffeln, 1 steine Iniebel, 1 Ei oder Milei, 2—3 Eglöffel Kartoffelmebl, 3—4 Eglöffel Butstermitch, Keft aum Ausbaden, Zubereitung: Selberüben putsen auf dem Refbelsen sein reiben, desgelichen die Kartoffeln, Milch und Ei oder Milei unsügen, falzen, mit dem Löffel seine Puffer in das deiße Kett in der Etilbfanne legen und auf beiden Seiten golddraun hacken

Deutsches Frauenwert, Abt.: Bolfswirtschaft — Sauswirtschaft. Gan Baben.

Am schwarzen Brett

Amtliche 23.523.-Mitteilungen Ortsgruppe Gib II, Binterstraße 45 (Laben): Ausgabe bon Bertgutschen für alle Grupben am Samstag, 21. Dezember, nachmittags bon 14.30—16.30 Uhr.

Die erste Jugballtlasse im Punktekampf

Anielingen verbrängt Beingarten von der Spige - Neureut vergrößert feinen Borfprung als Tabellenführer

Staffel 5: Reureut - Beiertheim 6:0 Substern — Frankonia 1:0 Größingen — Durlach/Aue 3:2 Berghausen — Blankenloch 1:1

Staffel 6: Weingarten — Knielingen 1:2 Ettlingen — Daxlanden 5:2 Germania Durlad - Rüppurr 4:1 FC. 1921 — Söllingen 2:1

Reureut - Beiertheim 6:0

Das Spielgeichehen diftierte Reureut nach Belieben, mit Ausnahme einer Biertelftunde der zweiten Halbzeit. Die ersten 4 Tore, die bis Salbzeit fielen, fonnten in furgen Abftan-ben erzielt werden. Bie icon oben ermahnt, die erfte Biertelftunde in der zweiten Halbzeit Beiertheim etwas überlegen und hätte auch in dieser Zeit ein Tor verdient ge-habt. In den letzten 15 Minuten des Spieles übernahm Neureut das Kommando wieder, hier wurden auch die beiden letten Tore, die das Endresultat herstellten, erzielt.

Sidstern — Frankonia 1:0 Es war ein überaus faires Spiel, bas fich die beiden Bereine auf dem Südsternplatz lieferten. Die Frankonen konnten in der erften Halbzeit zum größten Teil das Spiel über-legen gestalten, ohne aber die guten Torge-legenheiten zählbar ausnüben zu können. Auch die Vorftoge des Sudftern, die allerdings nur vereinzelt waren, brachten nichts ein, so baß man torlos in die Paufe ging. Auch dann sah man wieder die Schwarz-Grünen mehr vor dem Tor der Gudfternler, doch blieb es immer bei den herausgespielten Erfolgsmöglichkeiten es wollte nicht klappen, daß einmal der Ball den Beg in das Ret finden würde. Da zogen die Stürmer des Südstern wieder einmal gefahrdrohend heran und diesmal war es ihnen dann mit ganzem Einsatz durch den Rechtsaußen möglich in Führung zu gehen. Die Frankonen brängten gegen Schluß wieder stark, doch gab es nur Pfosten- und Lattenschüsse und Sübstern konnie mit dem knappen

Größingen — Durlach=Aue 3:2 Auch in biefem Spiel beigte fich Grötingen wieder in guter Form. Es ift ihnen gelungen, nach mehreren Unentschieden und Riederlagen endlich wieder einen verdienten Gieg gu holen Beibe Mannschaften traten in stärkster Auf stellung an und es gab einen harten Kampf bis zur letzten Minute. Trot der Ueberlegenbeit der Größinger Mannschaft gelang es ihr nicht, das Führungstor zu erzielen. Dagegen konnte Aue in der 28. Minute durch Sandelfmeter das 1. Tor für sich buchen. Gröpingen begann bann wieder mit ftarten Angriffen und es gelang auch in der 33. Minute durch den Rechtsaußen Morit den Ausgleich herzustellen. Kurz vor Halbzeit konnte Aue wieder überraschend in Führung gehen. Nach der Pause legten beide Mannschaften starkes Tempo vor. Bei Grötzingen Kappte es ausgezeichnet und sie konnten auch wieder durch den Rechtsaußen den Ausgleich erzielen. Nach diesem Tor spielten beide Mannschaften auf Sieg. Grötingen gelang es im Anschluß an einen Ectball burch en Halbrechten Kraus das Siegestor bergu-

Ergebnis die Buntte behalten.

stellen. Berghausen — Blankenloch 1:1 Das Spiel, das fehr auftändig zur Durch= führung kam, brachte dem bisherigen Tabel= lenführer Blankenloch nicht den erhofften Sieg. Nur ein Punkt war die Ausbeute in dieser Begegnung, Blankenloch, das in der ersten Halbzeit seinen Treffer erzielte, hielt auch die Führung bis jum Seitenwechfel bei, ftieß aber nach bemfelben auf einen energischen und gaben Gegner, ber mit bem gangen Ginfat fampfte und auch den Ausgleich erzielen konnte. Run ging es manchmal vor beiden Toren etwas boch her, aber die Abwehr beider Mannichaften und die Torhuter wehrten gegenseitig die Angriffe fo gut ab, daß tein Berein mehr gu einem Treffer tommen fonnte.

Staffel 6

Weingarten — Anielingen 1:2 Das Spiel, das enticheidend für die Meifter schaft war, brachte wenig schöne Spielmomente. Obwohl Weingarten zerfahren und ohne jeg-lichen Zusammenhang spielte, konnte es durch unhaltbaren Schuß in der 20. Minute in Gub rung geben. Die Knielinger, die im ganger beffer zusammenarbeiteten, famen eine Di= nute vor Seitenwechsel infolge eines Dek-kungssehlers der Weingartener Abwehr zum Ausgleich. Nach Wiederbeginn war dann das Spiel verteilt, aber auch eine gunehmend. Barte machte fich bemerkbar, mogu ber Schiedsrichter mit einigen Fehlentscheidungen beitrug. Der Kampf wurde immer härter. Bei einem Durchbruch famen dann die Gäste jum zweiten Erfolg und zum Siege, der ver-

Ettlingen — Daglanden 5:2 Bleich von Anfang an bedrängte Daglanden

das Ettlinger Tor, und nach guter Zusammen-arbeit des Sturmes konnte Daxlandens Links-außen das 1:0 einsenden. Ettlingen legte jeht etwas mehr Tempo vor und bedrohte das Daxlander Tor, jedoch ohne Erfolg. Bieder-holt besuchte der Daxlander Sturm die Ettlin-ger Sintermannschaft, doch blieb das Resultat bis zur Halbzeit. Nach der Paufe konnte Ett-lingen auf einen Fehler der Hintermannschaft den Ausgleich erzielen. Nun fiel die Darlan-der Manuschaft sichtlich zusammen und in gleichmäßigen Abständen konnte Ettlingen innerhalb 20 Minuten eine 5:1-Führung erreischen. Tropdem ließ sich die Dazlander Mannschaft nicht entmutigen und drängte auf eine Berbesserung des Resultates. Der Dazlander Sturm spielte sich sich ober dazlander Sturm spielte sich sich von der Verlage ber Halbrechte konnte einen scharfen flachen Ball auf das Ettlinger Tor seben, der vom Torwart hinter der Linie gehalten wurde; der Unpar-teiische entschied Tor. Somit war das End-resultat hergestellt. Der Schiedsrichter waltete gut feines Amtes.

Germania Durlach — Rüppurr 4:1

Beide Mannschaften lieferten fich einen fchonen und jederzeit fairen Rampf. Mit Aus-nahme der erften gehn Minuten mar Germania im Vorteil und hat den Sieg entsprechend verdient. Gegen Mitte der ersten Halbzeit fiel durch den Mittelstürmer das erste Tor und sast mit dem Pausenpfiff zusammen der zweite Treffer. Auch nach Halbzeit hielt die Ueberlegenheit der Germanen weiter an, und der Salbrechte und Mittelfturmer erzielten in regelmäßigen Abständen zwei weitere Treffer, bem Rüppurr lediglich ben Ehrentreffer entgegenseten konnte.

AC. Karlsruhe 1921 — Söllingen 2:1 Bu diefem Spiel fonnte ber &C. 21 mit einigen Urlaubern antreten und fam auch gleich in Führung durch groben Fehler bes fonst guten Gästetorwartes. Nach Halbzeit glich Söllingen aus. Die 1921er gingen balb wieder in Führung und dirigierten das Spiel-geschehen bis zum Schluß, ohne jedoch zu Erfolgen zu kommen. Leicht hätte eine größere Torziffer erzielt werden können. Söllingen war, wie nicht anders zu erwarten, ein anftandiger und fairer Begner.

> Tabelle der Erften Fußballtlaffe Staffel 5





Für Kinder im Alter bis zu 11/2 Jahren auf die 4 Abschnitte 5-8 der Kinderbrotkarte je eine große Dose in allen Fachgeschäften Broschüre "Ratschläge eines Arztes" kostenlos

und unverbindlich durch die Deutsche Aktiengesellschaft für Nestle Erzeugnisse Berlin-Tempelhol

Der innere Befehl

Von Friedrich Franz von Unruh

Dieje Arbeit, die er in enger Bublung mit den Bertmeiftern machte, führte ibn über den Zweck noch hinaus; fie gab Anregungen zu einer formiconen Durchgestaltung der Fabris fate, Anregungen, die im Zug eines Preis-ausichreibens einen guten Erfolg und in Arnots Abteilung eine ganz neue Verbindung amiichen Buro und Wertstätten brachten.

Er ging weiter und ichaltere fich, von herrn Bog unterstiftst, auch in den Bertrieb mit ein; bielt Aurie für Berfäufer und Bertreter des Saufes; half dem Uebelstand ab daß viele ihre Ware nur obenhin fannten und unfähig maren, deren Borzüge recht und sachlich heraus-zustellen. Er gab Beispiele für geschickte, werbs fräftige Fensterauslagen und ließ danach einheitlich in den Städten verfahren, so daß bald die Condor-Geschäfte von weither als solche and, wie Arnot sich gestehen durfte, vorteilhaft in die Augen fielen.

Gr bereifte die Filialen und forgte dafür, daß dort nach den gleichen Methoden wie im Haupthaus gearbeitet wurde. Dabei traf er den einzig nachhaltigen Widerstand. Er hatte zwar anfänglich gegen Mißtrauen und Nörgeln au fampfen gehabt, doch die flaren Berfaufs-erfolge beseitigten bas. Die halfen nun auch, paar widerspenftigen, allau felbstherrlichen Filialleiter ju gewinnen.

Er war felber erstaunt, wie glatt alles ging. Gemiß ftand herr Bog hinter ihm und lieh bas Gewicht feiner Silfe, aber es blieb boch genug an Frembartigem, das bemaltigt fein wollte, an nicht gu vermeibenden Reibungen, und Arnot murbe fpielend fertig damit. Rein Zweifel, er batte Glud.

Danach mar ihm benn auch jumute. Man fenne ihn bald nicht mehr wieder, behauptete Boehmer, und von seiner alten Wirtin, die er manchmal besuchte — die Wohnung hatte er aufgegeben — bekam er das gleiche zu hören. Wirklich war er froh und gesund. Gesund wie seit langem nicht. Wie fortgeweht waren die Anfälligkeiten, die ihn heimgesucht hatten.

Urheberrecht bei: Effener Berlagsanfialt.

Das fam mohl, weil er gefünder lebte, weil die Reisen ihm Ausspannung brachten und er, von Herrn Bog gemahnt, es nicht an Erho-lungen fehlen ließ. Auch das Aufhören der erdrudenden Armut trug fein Teil bagu bei. Man fühlte fich anders, wenn man fich fatteffen fonnte; wenn man nicht jeden Pfennig erft umdreben mußte. Wenn man nicht mehr, mohin man auch kommen mochte, icon des ärm= lichen Rockes wegen icheel angesehen murbe. Wenn einem die Sorge nicht mehr im Benick

Bor allem, natürlich, mar es die Arbeit, die ben Banbel verurfacht hatte. Richt nur ber Erfolg, fondern einfach die Art der Arbeit. Er genoß es, nachdem er fo lange geforscht und gegrübelt hatte, mit handfesten Dingen du tun au haben, mit Arbeitstameraben wie einft als Soldat. Er genoß es, etwas Greifbares fertigaubringen. Etwas machfen gu feben und nicht gleich in neue Probleme hineinzustolpern.

Schlieflich mar es ja für einen Mann, ber ein tätiges Leben gewohnt war, unmöglich bas Richtige, jahrelang, so wie er es getan, ein Belehrtendafein gu führen. Er verftand faum mehr, wie er das hatte aushalten fönnen. Jedenfalls — wenn ihn damals die Freude, immer weiterzudringen, beherrscht und nur manchmal ein Disbehagen, ja ein Grauen be-

baran gurudbachte, wie bem Reiter über bem Bodensee. Und was nur als kurze, erzwungene Unterbrechung gedacht war, erichien ihm als Rettung por bem Abftura ins Bodenlofe, Das Gefühl, daß es gut fei, entronnen au fein, gemann vollfommen die Oberhand.

Mußte man auch gleich das Meußerste wollen! Rach dem Krieg hatte er in der bitteren Enttäufdung nur ben einen Weg vor fich gefeben. Run fah er, er konnte auch bier feinen Mann ftebn, auch in ber begrengteren Tätigkeit etwas Rechtes leiften. Go dienten ihm folche Erinnerungen nur, ihn noch ftarter feinem neuen Bereich zu verpflichten.

Die Zeit verstrich, Kaum merklich waren die Monate, war ein Jahr vergangen, Bieder war Sommer, und an einem Julitag wurde Arnot Ju herrn Boß bestellt und mit einer gewissen Feierlichkeit empfangen. Die Aufträge, so erflärte der Chef, hätten nachgerade auf das Doppelte angezogen. Die Lieserungen hielten damit nicht Schritt, und die Werkleiter bäten daher, die Werbetätigkeit einzuschränken. Ein Berlangen, das er nicht zu erfüllen gedenke, fondern durch Reueinstellung von Arbeitern und Vergrößerung der Fabriken beantworten

Immerhin bringe das für die Werbeabtei-lung eine Paufe mit sich; während dieser sollte Arndt sich vertreten lassen und zeitweilig eine andere Aufgabe übernehmen, und zwar den Aufbau einer sozialen Werkfürsorge. Eine solche Abteilung bestebe bei einer ihm befreundeten Firma, es laffe fich einrichten, daß Arnot fie an Ort und Stelle studiere, die Einwilligung liege schon vor. Uebrigens finde er es, so fügte er an, im hindlick auf Arndis bisherige Arbeit richtig, sein Gehalt zu erhöhen — er nannte eine für Arnots Begriffe verwirrende Summe — und was er noch sagen wolle, morgen sein stonzert in der Stadt und anschlies Steffens". Das Orchester begann, und er fühlte

öfters erhielt; denn fein Chef liebte es, Rünft= ler, die von auswärts herkamen, in seinem auf Fefte und Gaftlichfeit eingerichteten großen baus ju empfangen; es mar jur Gewohnheit geworden, daß er darin gleichsam die private Bertretung der Stadt übernahm; eine Ge-wohnheit, die Arndt wegen der für ihn selber damit verbundenen geselligen Verpflichtung nicht sonderlich schäfte — die einzige, die sein Ginvernehmen mit Berrn Bog gelegentlich auf die Probe ftellte.

Tags barauf war Arndt schwimmen gegan= gen. Herr Boß hatte ihn für die Woche beurlaubt, und er nahm diese Freizeit wahr. Er lag abseits auf der Wiese, trocknete sich und grübelte über seine Aufnabe nach. Sie lockte ihn noch weit mehr als die vorige. Denn seit der Berabschiedung hatte eins ihm besonders gesehlt: die Fürsorge für seine Leute, für Wenschen, die ihm anvertraut waren. Es war schon ein Schritt gewesen und hatte ihm Freude gemacht, mit den Werkarbeitern au tun au haben. Aber das war noch anders: für sie sorgen zu sollen. Es schwebte ihm, während ex, durch das Bad erfrischt, in der Sonne schworte, mancherlei vor, und ein Sportplat am Fluß die Rabriken lagen ja dicht an der Lahn -

war nicht das Geringste darunter.
So verging ihm der Nachmittag, bis er sah, daß er schnell machen mußte, um nicht den Konzertansang zu versäumen. Aber bis er zu Saufe war und fich umgezogen und erneut auf den Weg gemacht hatte, war es zu spät. durch nicht erkennen, nur dieses Berneigen, Welch ein Einfall auch, mitten im Hochsommer dies Lächeln — wo hatte er doch das schon ein Konzert zu geben, dachte er, als er eben noch — ohne in dem bereits dämmrigen Saal Falter, ein Mädchen beugte sich über ihn, hielt feinen Plat ju erreichen - jur zweiten Rum-

fallen hatte, war es jest gerade umgekehrt. | hend eine Gesellschaft bei ihm, da dürfe auch sich bald mit der unzeitgemäßen Veranstaltung Das Grauen überwog. Furchtbar, dieses Bei- Undt nicht sehlen.

Es war dies eine der Einladungen, die Arndt sehle. Er machte sich sonst nicht viel aus Klaster- und Beitertreiben. Ihm war, wenn er ausgesöhnt. Bollends, als die Pianistin einsetze. Er machte sich sonst nicht viel aus Klavier, es mußte schon sehr gut gespielt sein. Das wurde es aber. Tänzerisch sicher kamen die Tone und ichwebten über bem buntlen Schweigen der anderen. Ueber den Aufbruch erhob fich, beichwingt und flar, die Geelenftimme bes Berts. Bie mitgeriffen tam das Orchester, schien sie überstürmen zu wollen, aber sie löste sich, unbeirrt, drang hervor und es war ihm, als brache fie in ihn ein; als ariffe fie ihm burch Schalen und Kruften, burch all bas, mas in diefen Monaten, diefem Jahre

gemesen war, tief hindurch. Er vergaß, wo er war. Er sah sich als Jun-gen allein unterm Sternenhimmel. Er stand, herzklopfend, im Krieg vor dem erften Un= griff. Er faß im Boot und ichoß vormärts; um ihn war Weer, war die Sonne, war Licht, und das Licht kam von sern und war Geist, Kraft, Tat, war Leiden und Not, war Kampf und Glaube und wieder Musik. Immer stürmischer siel das Orchester ein, immer heißer verschmolzen die Seelenstimme und die brausende Autwart eller Er verschmolzen der Seinen kann kann der Meter verschmolzen der Seinen Autwart eller Er verschmolzen der Seine Autwart eller Er verschmolzen der Verschaft und die kann der verschmolzen der verschaft und der ende Antwort aller. Er war fortgeriffen, weit fort, war ein anderer, einer, der er einmal ge= wefen war, ber geträumt hatte, war und fich nun in bem wiebererhellten Gaal ichwer zurechtfand.

Wie hatte diese Frau auch gespielt! Keine Frau, noch ein Mädchen, wie sie da schlank vor den Flügel trat. Wie sie aufblicke, sich verneigte! Wie sie, als der Beisall nicht enden wollte, jest lächelte, findhaft glitchlich - er konnte die Züge durch den Saal hingelehen . . . ein Sommertag und ein blauer Falter, ein Mädigen beugte sich über ihn, hielt ihn, hielt ihn ihm hin, lächelte — es durchauckte ihn wie ein Blitz. Untrüglich. Die dort stand, das war keine Vera Steffens, das war Daphne. Daphne Rupperti.

(Fortsetzuna folat.)

Um Badens Fußballmeisterschaft

Waldhof ichlägt BfR. - Pforzheim verliert in Freiburg

Bwei bedeutsame Spiele um die Bereichs- | Waldhof und Nedarau auf den vierten Plats meisterschaft wurden gestern in Mannheim gerückt ist. Nach den gestrigen Spielen zeigt und Freiburg abgewickelt. Im Mannheimer die Tabelle folgenden Stand: Lokaltreffen gelang es dem Altmeifter Baldhof durch einen knappen Sieg sich den Anschluß an den führenden BfB. Mühlburg einiger-maßen zu sichern, während der BfR. nun endgültig aus dem Rennen geworfen ift. Ebenfo haben die Pforzheimer kaum mehr etwas zu bestellen, da fie gestern gegen den Freiburger &C. unterlagen, der nun feinerfeits hinter

	die Tabelle folgen	den ©	star	nd:			
	UfB. Withtburg UfL Nedaran SB. Waldhof	9889	75	2	022	29:5 17:10 22:11	16:2 11:5 11:5
	Freiburger SC. BfR. Mannheim		55553	1 3	0223354568	19:14 12:18	11:7
-	1 FC. Pforzheim SpLgg. Sandhofen Phönir Karlsnuhe	99999	349331	3031	545	25:15 19:21 19:30	8:10 7:11 7:11
	Ratisruber FB. 1. FC. Birkenfeld	9	3	0	68	9:33 11:25	6:12 2:16

Waldhof bleibt Mühlburgs schwerster Gegner

Mannheims großes Lotaltreffen - BfR. Mannheim gegen Waldhof 1:2

mer Bereine BfM. und Waldhof war die auf-regende Begegnung dweier großer und schwe-rer Gegner, die sich plöslich nach all den Jah-ren des Ruhmes, in denen sie sich in die Ehre der Meisterschaft von Baden zu teilen mußten, vor die neue und völlig unerwartete Situation gestellt feben, dem Unfturm des stabilen und schlagfertigen BiB. Mühlburg mit aller Macht bu begegnen, ber als lachender Dritter über die besten Trümpse versügt. In einem mörde-rischen Tempo waren die "Asse" Mannheims am Werk, um ihre leizte Chance, dem BsB. auf den Fersen zu bleiben, wahrzunehmen. Sieger sollte Waldhof bleiben, der in einer unerhört strammen Partie den BsR. Mann-heim endgültig in das geschlagene Feld ver-wies, obwohl sich diese Mannschaft in vollster Singabe aber dash nicht in einem münschens-

Singabe, aber doch nicht in einem munichens-werten Zusammenhang, geschlagen hat. Der Waldhofer Sturm, ohne seinen Torschützer Erb und ohne den Arbeitsdienstler Fang, auf den man bis in die lette Minute vor dem Start-beginn gewartet hatte, spielte auch ohne diese Talente äußerst wirfungsvoll. Heermann führte seine Leute durch die Reihen des Geg-Seermann ners, am besten unterstütt von dem Senior der Glf. bem immer noch unverwüftlichen Billi Bennig, der fich, wie schon gegen Michlburg, wieder in die Schützenlifte eintragen durfte. Bereits nach fünf Minuten nahm biefer madere Rampe, ber einer ber besten Leute überhaupt mar, und ber fich in der Dedung wie im Aufbau in gleicher Sicherheit bewährte, feine Chance mahr. Bor dem hart nachdrangenden Beermann hatte Mittelläufer Rögling, dem die schwere Aufgabe zugefallen war, den vollgewichtigen Mittelstürmer au halten, mit dem Kopf einen Ball dem Torwart Jakob zu-rückgegeben, den dieser aber nicht zu sassen be-kam, da Bennig störend dazwischen lief und bann aus fait unmöglichem Wintel einschoß.

In der 28. Minute war es dann Heer mann helbst, der mit dem zweiten Waldhofer Treffer dem BfM. reftlos das Nachsehen gab. Namge hatte einen Abschlag der BfM.-Deckung aufgenommen. Das Leder kam über Adam zu

dem Mittelftürmer, der den Ball stoppte und völlig unhaltbar einschoß. In der zweiten Hälfte nahm der BfR. noch einmal alle Kräfte zusammen, versuchte auch Waldhof zu bedrängen, kam aber infolge der großen Schlagfähigkeit der Waldhofer Torgroßen Schlagfähigfett der Waldhofer Tor-deckung Drayß, Maier, Engelhardt, die vor sich mit Bauder und Namge samose Läuser hatte, nicht zu entscheidenden Erfolgen, obwohl Dau-ner auf eine sabelhafte Borlage von Fuchs in der 82. Minute einen Treffer des BfR, her-ausgeholt hatte. Schiedsrichter Schrempp-Karlsruhe gebührt uneingeschräuftes Lob, er leitete das Spiel so beruhigend und forrett, daß jedes Mißtrauen raich in Anerkennung und vollste Zufriedenheit umichlug. Sch.

Pforzbeim unterliegt in Freiburg 2:0

Das beife Lotaltreffen der alten Mannbeis | nur noch Positionsfampfe stattfanden. Schon nach 11 Minuten fonnte Moller nach einer schönen Vorlage von Biber dur Fishrung einsichießen. Nach 20 Minuten kam dann schon der zweite Treffer zustande. Er fiel durch Elsmeter, von Bauer glatt verwandelt. Zu-vor hatte allerdings Möller sich stark behin-bert durchgesett und aus vollem Lauf wunder-voll soch ins Netz geschlagen. Der Schieds-richter hatte aber (wo bleibt das Borteil-niel2) des Spiel unterhroben gescht. Die spiel?) das Spiel unterbrochen gehabt. Die Pforzheimer konnten dann sich aus der Um-klammerung frei machen, zeigten schöne Flügelangriffe, konnten aber gegen die unerhört starke FFC.-Abwehr nicht durchbringen. Schiedsrichter war mit ansgezeichnetem Er-folg Hofer-Frankonia-Karlsruhe vor 1200 Zu-

Mühlburg in Frankfurt geschlagen

Bu seinem Freundschaftsspiel gegen Reichs=

treten, die folgendermaßen stand: Speck, Rrahl, Bünich, Joram, Fach, Seeburger II, Zollhöfer, Meier, Rastetter, Berg, Fischer. Die komplett antretenden Frankfurter begannen mit ftürmi-ichen Angriffen, ohne aber die Gästegbwehr überwinden zu können. Mühlburgs Stürmer hatten bei zwei schönen Schüffen von Fischer und Berg Bech. Kurz vor der Bause konnte Fischer eine schöne Borlage Meiers nicht verwandeln, aber gleich darauf hatte auch Mühl-burg Glück, als Krahl in der Bedrängnis wenig genau guruckgab. Ein von Bollhöfer mit icho nem Schuß erzielter Treffer wurde wegen Abfeits nicht anerkannt. Rach der Paufe liefen die Frankfurter zu außerordentlicher Form auf. Durch einen Elfmeter gingen fie in Filhrung und erzielten dann gegen die fichtlich deprimierte Muhlburger Elf noch drei weitere

Das Ergebnis ist zweifellos zu hoch, denn die Gäste hätten mindestens zwei Tore verdient gehabt, waren aber auch im Sturm nicht durchchlagsfräftig genug, um zu Erfolgen zu fommen. Meier und Berg führten fich auf den Salbstürmerposten recht gut ein. In der Läu-ferreihe zeichnete sich der junge Seeburger aus und Speck als Torwart hatte an den vier Treffern fein Berichulden.

Straßburgs Städteelf für Karlsruhe

Bur die Beihnachtsfpiele am 25. Dezember n Worms und am 26. Dezember in Karlsruhe hat Straßburg bereits seine Spieler namhaft gemacht. Bom MSC. wurden Lergenmüller, Kohr, Montigel, Gruber, Gehardt, Schaaf und Heiserer angesordert. Bon der H: Kris Kel-ler, Beiß und Hosmann, von Schiltigheim Huffer und Wiegand, ferner Andre vom Sportverein und Briegand, ferner Amore vom Sportsverein und Fritsch von Mars-Bischeim. Kür Wo r m 8 lautet die Aufste l I ung folgendersmaßen: Lergenmiller; Lobr, Montigel; Gruber, Gebhardt, Fritsch; Andre, Schaaf, Heiß, Heiserer, Keller. Die Mannschaft für Karlsruhe wird erst auf Grund des Wormser Spieles aufgestellt werden. Auf jeden Hall bahn Rot-Beiß konnte der BfB. Mühlburg wird die Städtemannschaft aus den nur mit einer recht ersabgeichwächten Elf an- außerordentlich stark gelten muffen. wird die Städtemannichaft aus dem Gliag als

Badens Leichtathleten tagten

Gute Bilang des erften Kriegsjahres - Die Termine für 1941

Tagung der badifchen Leichtathleite-Begirts-fachwarte ftatt, bei der alle elf Begirte des Bereichs vertreten maren. Reichsfachwart Klein, Karlsruhe, gab einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit im Jahre 1940, aus dem hervorging, daß Badens Spikenkönner abermals mit Erfolg in das deutsche Leichtathletiksportgeschehen eingreifen konnten. Scheu-ring, Gaggenau-Ottenau, konnte bei den deut-ichen Meisterschaften im 200-Weter-Lauf einen guten zweiten Plat erringen, mahrend Reder= mann, Mannheim, mit einer Jahresbeftleistung von 10,6 Sekunden über 100 Meter aufwartete. Schmidt-Durlach war über 800 Meter in vortrefflicher Form und ebenso konnte Hocken berger, Mannheim, in die beutsche Spinenklasse aufrücken, indem er sich über 1500 Meter unter die sechs Ersten einreihte. Nedermann und Scheuring nahmen außerdem an den Länderkämpfen gegen Ita-lien, Finnland, Schweden und Ungarn mit Er-

Eine vorzügliche Breitenarbeit konnte inder badischen Leichtathletik seitgestellt werden. In unserem Grenzbereich wurden 180 Beran-staltungen, an denen 4874 Männer, 1578 weib. liche und 3500 Jugendliche am Start waren, durchgeführt. 105 freisoffene Beranftaltungen, Berbetage, je 3 Staffeltage und Bergfeste und 63 Wettbewerbe um die deutsche Vereins-meisterschaft sorgten für die Belebung des badi-schen Sportlebens. In der Schaffung von Startmöglichkeiten leisteten die Bezirke Mann-heim und Heidelberg eine vorbildliche Arbeit. Die Ueberraschung des Spiels war die graße | Mannheim wartete mit 51 Beranstaltungen Leistung der Pforzheimer, die trotz state erfatzgeschwächter Mannschaft ein sehr ordentliches
geschwächter Mannschaft ein sehr ordentliches
Spiel zeigten. Die Entscheidung fiel in den
ersten 45 Minuten, während im zweiten Teil
Reihenfolge der badischen Bezirke ist folgende:

rung lag. An Beranstaltungen für das Jahr 1941 wurden bereits solgende badischen Ter-mine festgelegt: 9. März Bezirksstaffeltag im Baldlauf, 28. März Bezirkswaldlausmeister-Baldlauf, 23. März Bezirkswaldlaufmeister-schaften, 6. April Bereichwaldlaufmeistevichaften in Schwetzingen, 4. Mai 25-Km.-Lauf in Pforz-heim, offen für den Bereich, 11. Mai Erftlingsund Anfängermettfämpfe im Begirt, 18. und 25. Mai große Staffellaufe in Karlsrube, Pforzheim, Mannheim, Seidelberg usw., 1. und 2. Juni (Pfingsten) Tag der Klubwettkämpse, 8. Juni Vereinsmeisterschaften, 22. Juni 5-und 10-Kämpse Bereichsmeisterschaften in Seidelberg, 29. Juni Bereichsmeisterschaften in Seidelberg, 29. Juni Bereichsmeisterschaften in Seidelberg, 29. Juni Bereichsmeisterschaften in (für Einzelfämpfe und Staffeln) in

Ueber die Jugenbarbeit im Bereich Baden sprach anschließend Gefolgschaftsführer Schadt-Karlsruhe, der in der guten Zusammen= arbeit zwischen der HI. und dem NSAL. eine erfolgreiche Förderung des Leistungssports bei der Jugend sieht. Der Reichssportlehrer Rüß-mann-Ettlingen machte interessante Aussührungen über feine Schulungslehrgange für Hebungsleiter und wies dabei auf die Erfolge hin, die er durch Bufammenarbeit von N & R 2 und Schulen besonders in den ländlichen Begirten erzielen konnte. Auch im Jahre 1941 follen bie Lehrgänge und gleichzeitig auch die Betreuung aller Aftiven mit besonderem Nachdruck geförbert werben. Mit bem Gruß an ben Führer wurde die Tagung beendet. Sch.

Unsere Fußballrundschau Mittelbadischer handball

Bahlreiche Ueberraichungen in ben Meifterichaftsspielen ber beutichen Bereichstlaffe

der Tabellenführer Augsburg gegen den KG Schweinfurt dank des großartigen Läuferspie-les von Aupfer nur 1:1 spielen konnte. Im 133. Spiel zwischen Klub und Kleeblatt blieb Kürth dank auten Abwehrleistungen von Schneider und Siegl 2:0 gegen die überlegen spielenden Nürnberger siegreich. Mit je vier Verlustpunkten liegen nun BC. Augsburg München 60 und der 1. KC. Nürnberg in

In Bürttemberg hatten gestern die Spikenvereine die erwarteten Siege ersochten. Der BfB. Stuttgart schlug 46 mit 3:1 und die Kickers waren dem Stuttgarter Sportclub mit 0 überlegen. Der BfB. führt nun in der Ta belle mit 19:3 Buntten vor den Riders mit 14:4 und den Sportfreunden mit 14:6.

Gine große Ueberraschung gab es in ber zweiten Bereichsklaffe bes Elfaß. Die Spyg. Kolmar, auf beren machfenbe Spielftarte wir ichon vergangenen Sonntag hinwiefen, bestätigte ihre aute Form am Sonntag, in dem fie den bisher ungeschlagenen &C. Mill-baufen mit 4:2 die erste Niederlage beibrachte. In Saarpfala ift ber 8:1=Siea von Mun= denheim über Ludwigshafen 61 erwähnens wert. Da die Ludwigshafener bisher mit Saarbrücken und Raiferslautern gusammen punttgleich an der Tabellenspite lagen. Im Bereich Seffen gab es in beiden Staffeln am Sonndan wichtige Borentscheidungen. In der Gruppe Mord liegt iebt Sport Kassel mit 9:1 Punkten klar vor Kassel 03 und dem Spielverein. In der Südgruppe sichrt Borusia Kulda nach einem 3:1=Erfolg über Großaußeim mit 11:3 vor Großauheim und Hanau 60.

Um Mittelrhein tam der führende Mülheimer SB. zu einem glücklichen 4:2 über den Bonner &B, und bleibt mit 20:2 weiter in Front vor Duren und BfL. Köln. Ar Miederrhein gewann Fortuna Düffel= orf, die langfam aufzuholen beginnt, fnapp den Ortsrivalen Turn. In Weftfalen geht der deutsche Meister unaufhaltsam | Sudetenland stattfinden.

In Bayern gab es eine Ueberraschung da einem neuen Sieg in der Bereichsmeisterschaft entgegen. Diesmal gewann Schalfe mit 4:0 chweinfurt dank des großartigen Läuferspie- gegen BfL Bochum, wobei Eppenhoff (2), Kuzorra und Szepan die Torschützen waren. Schalte führt nun mit 20:0 und 49:7 Toren mit weitem Borfprung vor Gelfenguß Gelsenkirchen.

Achnlich überlegen liegt in Nordmark ber BSB. in Rührung, ber fest fein awölf-tes Meisterschaftsipiel gegen Fortung-Gludftadt gewann. Rur noch Eimebuttel mit 18:8 Bunften vermag den Titelverteidiger einigermaßen zu folgen.

Der Tschammer-Pokal-Sieger DSC. Dres-ben gewann in Planis vor 8000 Zuschauern in glänzendem Stil mit 12:3, wobei hellmut Schön und Schaffer je viermal erfolgreich blieben. Polizei Chemnis ift seit der Ber letung Delmchens ftark zurückgefallen und versor jest gegen Thura Leivzig hoch 5:1.
In Schlesien bleiben Germania-Königshütte und TUS. Schwiendtochlowit dem führenden Bormarts Rafeniport Gleiwis dicht auf ben Fersen, da beide 5:1 gegen Brestan 06 bezw. Kattowitz gewannen. In Brandenburg ist die Form der Mannichasten sehr schwankend. Der Bereichsmeister Union Obericonemeide verlor am Sonntag gegen Spandau mit 0:3, mag-rend Minerva durch einen 3:1=Sieg über Brandenburg die Führung behielt und Ten-nis Boruffia durch 3:2 über den BSB. wei-

Die Sudetenland-Fußballelf aum Treffen gegen Berlin-Brandenburg am 26. Dezember in Berlin steht wie folgt: Schaffer; De la Biane — Boxleitner; Neswadba — Troifa — Goth; Mittl — Stehlif — Enders — Beireich

Amann. Mitte und Sudetenland haben für das fom-mende Jahr zwei Fußball-Freundschaftstreffen vereinbart. Das erste wird am 27. April Mitteldeutschland, das zweite am 25. Mai im

Bereichstlaffe Linkenheim — Durlach 8:5

Durlach mußte au diefem Spiel ftart erfat: geschwächt antreten und hatte damit im voraus wenig Aussichten auf den Sieg. Schon in der ersten Hälfte stand die Durlacher Mannichaft auf verlorenem Posten. Linkenheim war eifrig im Sturm und nutte jede Belegenheit aus, um jum Erfolg ju tommen. - Durlachs Jugend gewann gegen Linkenheim Jugend 7:4.

Reichsbahn — Boft 2:8 Die Reichsbahn begann mit vielversprechenbem Spuri und lag nach wenigen Minuten mit zwei Toren in Borsprung. Erst nach 15 Minuten gelang es der Post, ein Tor aufzuholen und kurz vor der Baufe den Ausgleich zu erzielen, mit dem es in die Baufe ging Nach der Baufe drängt die Bost mächtig auf Erfola, der auf Grund des aufopfernden Spie les ber gesamten Mannschaft auch nicht aus-blieb. In furgen Abstanden wurde Tor au Tor porgelegt und man fab überhaupt nur die Bost im Angriff. Reichsbahns Junentrio wurde gut abgedeckt, so daß Sutter sich nicht entfalten fonnte. — Reichsbahn Jugend gewann gegen Post II 6:1

ATB. 46 - Größingen 10:9 Sart und verbiffen murde bier um die Bunfte

gefämpft. Bis furz vor Schluß lag Größingen immer noch in Kührung, bis dann beim Stand 7:7 KTB, die Führung an sich nahm und diese bis zum Schlukpfiss nicht mehr abgab. — KTB.= Jugend gewann gegen Gröbingen 9:3. Rintheim - Mühlburg 2:8

Zwei stabile hintermannschaften einschließ-lich ber Torhüter standen sich hier gegenüber. Bab und verbiffen wurde um jeden nur moglichen Erfolg gerungen. Kintheim and sich alle erdenkliche Rühe, den erzielten Vorsprung von Withsburg aufzuholen und mit einem guten Boften Glud fonnte fich Mühlburg mit bem einen Tor Borfprung über ben Schlufpfiff retten. Mühlburg behälf damit weiterbin die im Anschluß an die Stiwettbewerbe der Gar-Tabellenspike. — Frauen: MIB. — KIB. 3:3. misch-Partenfirchener Wintersportwoche statt.

Wintersportauftakt im Schwarzwald

Langlauf und Springen in Sintergarten — Benig und Morath Sieger

Canglauf und ein Springen auf der Kirchwaldichanze veranstaltet. Sämtliche Läuser, die Jungmannen und die Senioren aller drei Klassen waren in guter Form. So konnte diese erste wintersportliche Beranstaltung des

ner der Jungmannen, stellte Eduard Kalten-bach, Stielub hinterzarten, in der Zeit von 27,41 Minuten. Ebenfalls sehr aut schnitt Rischard Morath, SC. Freiburg, mit 40,32 Misnuten in Klasse I und der Kolmarer Baul Nicksander Weithewerb das erite diesember als reichsoffener Wetthewerb das erite diesember

und ber Rote 142,4 ben Sieger. Es folgen ter gulagt. Beginn bes Springens 12 Utbr.

Der gestrige Sonntag sah hinterzarten im Berner Günther vom SC. St. Blassen mit 24 Zeichen der ersten wintersportlichen Verantaltung des Schwarzwaldes in diesem Binter. Der Skielub hinterzarten hatte einen Rote 134,6. Die Veranstaltung batte einen recht regen Betrieb in den hochgelegenen Schwarkmaldfurprt gebracht.

Erstes reichsoffenes Stifpringen am Feldberg

Schwarzwaldes zu einem schönen Erfolg des weißen Sportes werden.
Sieger im Langlauf über eine Strecke von 10 Km. wurde Paul Benitz von der heSportgemeinschaft Karlsruhe in der dem Rordschwarzwaldes, die am 26. Dezembeachtlichen Zeit von 35,59 Minuten. Den Sieger im Langlauf über 6 Km., also den Neisger Weihnachtsspringen in Schönwald (Stiger der Jungmannen, stellte Eduard Kaltenbach, Sfielub Hinterzarten, in der Zeit von 27,41 Minuten. nuten in Alasse I und der Kolmarer Vaul Nicker in der Zeit von 40,30 Minuten in Klasse III ab. In der Altersklasse errang Fritz Geinrich vom SC. Bühlertal mit 43.01 Minuten einen schönen Erfolg.
In den beiden Pklicksprüngen belegte in der Senivenklasse I der Freiburger Richard Wor a th mit 22 und 24,5 Meter — den letzen Sprung stand er nicht durch — mit Note 95,6, in der Klasse II Alfons Beckert, SC. Neuskabt, mit 24,5 und 26 Meter und der Alasse II verstand sich den ersten Plas. In der Klasse III verstand sich den ersten Plas. In der Klasse III verstand sich der Roges von der Sprungskappen der Klasse ist mit dieser Veranstaltung auch die Springen im Stiskation Keldberg durchges springen im Stiskavon Keldberg durchge Rudolf Ries von der SB. Schauinsland den Elfaß und den Bogesen die Möglichkeit der Middly Mes von der Sprung von 18,5 und 22
Meter und der Note 115,5 au sichern. Bei den Vungmannen stellte der Neustädter Karl zu lernen. Gesprungen wird an der mittleren Fischer mit Sprüngen von 25 und 26 Meter Schanze des Stadions, die Weiten von 60 Mes

Lehner zweimal an erster Stelle

59mal für Deutschland gespielt - Gine Ranglifte unserer Nationalspieler

binter ihnen folgen drei bekannte altere Rationalspieler, Mingenberg (Nachen) mit 41, Golbbrunner (München) mit 39 und Fafob (Regensburg) mit 38 Länderspielen. Gold= brunner, ber in diesem Jahre noch zweimal als Mittelläufer herangezogen wurde, hat damit ben Regensburger Torwart Jatob überflügeln tönnen. Auch Fritz Szepan (Schalke), der im Borjahre mit 34 Spielen den sechsten Mang einnahm, hat diese Stellung abtreten müssen. An seinen Platz ist Kitzinger (Schweinfurt) getreten, der in sieben Länderspielen eingesetzt worden ist und damit 37 Spiele erreicht hat. Rupfer (Schweinfurt), der acht Landerfampfe mit bestritten hat, ist damit auf 31 Spiele ge-fommen, so daß er mit dieser Bahl auf eine gleiche Sohe mit dem im Borjahre verschiedenen Siffling (Mannheim) gekommen ift. An 9. und 10. Stelle ftehen Sohmann (Benrath) mit 26 und R. hofmann (Dresden) mit 25 Landerspie-Ien. Es folgen an 11. Stelle Leinberger (Fürth) mit 24, an 12. Stelle Knöpfle (Fürth und Frankfurt) und Conen (Saarbrücken und Stuttgart) mit 23 Länderspielen. Conen hat in diesem Jahre, durch Berletungen behindert, urban (Schalke) nur an fünf Spielen teilgenommen, sonst Binder (Wien)

Die debn Fußball-Länderspiele, die in die- würde er noch weiter nach vorne gerückt sein. sem Jahre ausgetragen wurden, haben einige In der Rangliste folgen weiter Gramlich Beränderungen in der Rangordnung der Na- (Frankfurt) mit 22, Stuhlfauth (Rürnberg) mit Unte Bilanz des ersten Kriegsjahres — Die Termine für 1941

Am Samstagabend fand in Na ft att eine Lagung der badischen Leichistelief-Bezirfsagung der badischen Leichistelief-Bezirfsagware statt, bei der alle elf Bezirfe des Beeichs vertreten waren. Reichsfachwart Bericht über die Tätigkeit im Jahre 1940, auß
er hervorging, daß Badens Spikenkönner
bermals mit Erfolg in das deutsche Leichischen Konden Leichischen kannelserischen der deit, wo er mit 225 D.B.M.-Ergebnissen im Reich in Füspen den Ersten von
in g. Hagganau-Ottenau, konnte bei den deutschen Merkfampskoft als aweiter Pase
hen Meisterschaften im 200-Weter-Lauf einen Mehrfampskoft als aweiter kannelserischen im Neicht über die Kehrfampskoften kurrenz im Reich in Füspen das der Kehren werten
hen Meisterschaften im 200-Weter-Lauf einen

Mittelbaden 23, Oos-Murg 22, Pforzheim 17, Bauland in der Andscheipiele Ernst Lehn er Augsten her gebracht. Ende 1939 stand in der Andscheipieler gebracht. Ende 1930 stand in der Andscheipieler Mit 22, Ctuhlfauth (Nürnberg) mit 22, Stuhlfauth (Nürnberg) mit 17, Usper Stuttgart) mit 12, Könpt (Stuttgart) mit 12, Könpt (Ethigart) mit 22, Ctuhlfauth (Nürnberg) mit 13, Väger (Nurschen) mit 13, Väger (Nurschen) mit 13, Väger (Nurschen) mit 13, Väger (Nurschen) mit 14, Vänpt (Ethigart) mit 12, Könpt (Ethigart) mit 12, Könpt (Ethigart) mit 12, Könpt (Ethigart) mit 13, Väger (Nurschen) mit 13, Väger (Nurschen) mit 13, Väger (Nurschen) mit 13, Väger (Nurs in der Nationalmannschaft gespielt. Von den Spielern der Ostmark ist Hahnemann (Wien) bisher auf 16 Spiele in der deutschen Nationalmannschaft gekommen. Es folgen Pesser (Wien) mit 12, Binder (Wien) mit 8 und Schmauß (Wien) mit 7 Spielen. In der Torich üten lifte der Länderspiele

treten bemerkensmerterweise außer Jäger und Kipp auch noch Sarder und Förberer als Spieler der Zeit vor 1914 in Erscheinung. An erster Stelle steht auch hier Lehner, der 27 Tore in 59 Spielen erzielt hat. Die Rangliste lautet: Lehner (Augsburg-Berlin) 27 Tore 59 Spiele

Konen (Saarbr.-Stuttg.) 25 " R. Hofmann (Dresden) 24 " R. Sofmann (Dresden) Hohmann (Benrath) Siffling (Mannheim) Harder (Hamburg) Schön (Dresden) Hahnemann (Wien) Gauchel (Roblens) Jäger (Altona) Förberer (Karlsrube) " Ripp (Stuttgart) 19 10

Spartfunk

Beim Ballenfportfeft in ber Berliner Deutich= andhalle fam ein Sprinter-Dreifampf jum Austrag, wobei der Mannheimer Feuersteis die 40 und 50 Meter in 5 baw. 6,1 Sefunden gewann und im Gesamtergebnis vor Kühnein, Beder, Matthus, Samann und Reder-

mann siente.
Der Fußballverein Met lieferte in Offen-bach bei den Kickers ein recht schönes Spiel und wurde nur fnapp 1:2 geschlagen, wobei vor allem die Meter Hintermannschaft sich als auß=

rezeichnet ermies Im Boden=Städtefpiel ftanden fich Mann jeim und Beidelberg gegenüber. Die Beidelberger gewannen überlegen mit 4:1, während beim Städtespiel der Frauen die Mannheimeeinnen mit 8:1 erfolgreich blieben.

Bei ber Meisterschafts-Anderregatta 1941, die am 10. August stattfinden wird, werden erstmals auch Meisterschaften für Leichtgewichtsenderer bestritten, und zwar im Einer und im Bierer ohne Steuermann. Bei den HR.=Mei= sterschaften gibt es susählich noch eine Meister-schaft im Leichtgewichtsvierer o. St.

Sieben Stuttgarter Erfolge gab es bei ben vürttembergischen Boxmeifterschaften, die am freitagabend in Stuttgart entschieden murden. Die neuen Meister find (vom Fliegen= bis Schwergewicht): Kraus, Baumbusch, Aeckerle, Regler, Nang, Held, Haug (alle Stuttgart) und Trautwein (Schlaitdorf). Die Oftmart-Boxmeister wurden am Frei-

tagabend in Bien ermittelt. Die neuen Titel-träger heißen (vom Fliegengewicht aufwärts): Wohlmut, Suchan, Jaro, Swatolch, Kultschar, Jahn (alle Wien), Koller (Klagenfurt) und Beidinger (Wien).

Der Belgier Welig Wouters verteidigte in Bruffel feines Landesmeistertitel im Boren ber Beltergewichtsklaffe mit Erfolg. Er foling ben Berausforderer Bergaumen in der 14. Runde

Bum neuen Mannichafts=Bettbewerb ber deutschen Amateurringer, dem Bettbewerb det Bereichsmannschaften, hat eine ganze Reihe von Bereichen, darunter auch Baden und Bapern, seine Teilnahme bereits zugesaat. Die Internationalen Binterfportfampfe in Billach, die vom 80. Januar bis 2. Februar vorgesehen waren, wurden auf die Beit vom 20.—28. Februar verlegt. Sie finden also erft im Anschluß an die Stiwettbewerbe der Gar-

Gur die großen flaffischen Rennen, die Union-Alub 1941 in Sopregarten durchführt, find jebt die Ausschreibungen befannt geworden. Zwei dieser Rennen sind in ihrem Wert beträchtlich erhöht worden; das "Union-Ren-nen" von 40 000 auf 50 000 Mark und der "Preis der Diana" von 18 000 auf 30 000 Mark. In der Sintigarter Stadthalle werden in iefem Winter wieder Radrennen veranstaltet. Die erste Beranstaltung steigt am 19. Januar. Borgeschen find Flieger- und Dauerrennen.

Sti-Weltmeifter Guftl Bernauer (Beter) ift durch eine Trainingsverletung für einige 2Boden außer Gefecht gesetzt. Die bentichen Gisfegel-Meifterichaften follen Ende Februar auf dem Schwentzait=See bei

Angerburg durchgeführt werden. Erstmalig wird auch für den Bolfsichlitten, "Aringel" genannt, ein Meisterichaftswettbewerb ausgeschrieben. Im Berliner Boftbad gelang es den Schwim= mern des Berliner Boft-Sportvereins, fich über 4mal 100 Meter Rraul mit 4:17,2 Minuten an die Spite der Jahresbestleiftungen au setzen und damit Spandau 94 mit 4:17,8 die Führung zu entreißen. Ueber 10mal 100 Meter Kraul wurde in 11:07 Minuten angeschlagen und da=

mit ebenfalls eine Jahresbestzeit aufgestellt, da über diese Staffelstrecke in diesem Jahr noch feine Beiten porlagen. Neue Bormeister im Elfaß Im Strafburger Sangerhaus famen am Samstagabend die Bereichsmeisterichaften im Boren jum Austrag. Rach einigen Ausscheidungskämpfen qualifizierten sich die besten Kämpfer für die Schlußkämpse, deren Sieger am 6. Januar in Karlöruhe gegen die badischen Bereichsmeister zu einer Ausschei-dungsrunde um die Deutsche Meisterschaft anstrukten.

treten. Im einzelnen hatten die Rampfe folgende Ergebniffe: Federgewicht: Rlein (Hördt) ichlägt Spedlin I (Mülhausen) durch Kampfabbruch durch den Schiedsrichter in der 1. Runde. Leichtgewicht: Strich (Mülhausen) schlägt Schönleber (Straßburg) nach Punkten. Weltergemicht: Oftermann (Straßburg)

ichlägt Wirth (Mülhaufen) nach Buntten. Mittelgewicht: Manshart (Strafburg) ichlägt Regler (Mülhaufen) nach Buntten.

Salbichwergewicht: Berg (Strafburg) ichlägt Rauffer durch technischen f.o. Der schönfte Rampf des Abends mar amei-felsohne die Begegnung Manshart-Regler. Der Punttsieg wurde dem Strafburger auge-

Fenerschutz





Heute letzter Tag!

DerDoppelgänger Theo Lingen, Câmilla Horn, Gerda Maurus, G. Alexander Beginn: 3.15, 5.30, 7.45 Uhr Jugend zugelassen!



Nur noch heute! Brig. Horney, Hannes Stelzer Der Kakeniteg

E. Elster, E. v. Winterstein, W. Schur Beginn: 3.15, 5.30, 7.45 Uhr Jugend nicht zugelassen!



Liebesleute

Ein schöner, ergreifender Im, der mit großer Eindring chkeit das Schicksal zweie junger Menschen schildert Renate Müller, Gustav Froeh li**ch, Gina Falkenberg** u. a Beginn: 3.15, 5.30, 7.45 Uh lugendliche nicht zugelassen



Kampf — alles was uns erschüttern u. begeistern kann, zeigt dieser Film "Zwischen Strom und Steppe"

Heidemarie Hatheyer - Attila Hörbiger Charlotte Schellhorn



Hans van Beeck Eden-Trio 2 Tombellys Alexander & Jren

Range Ali

fauft und verfauft laufend (44800

Auto-Bivfler, Rarlsrnhe,
Ettlinger Ett. 47.

Zelefon 14. Ben Ali

4 Fuxanic Programmanfang pünktlich abends 8.30 Uhr

KONIGIN-BAR

Kapelle Wilken = Schmitz

Versteigerungen

Große

Am Dienstag und Mittwoch, den 17. und (Reubau) zu vermiet. in de fludmitte ge-in der 1940, jeweils vorm. 9.30 und Rhe., Molerstr. 54, III. 1. 8054 an den Führer-(8084) Berlag Karlsrube. nachm. 2.30 Uhr, versteigere ich

Handnplat Nr. 1, parterre

gegen bar und 10 % Aufgeld: Eine febr gute Saushaltung, darunter 1 fompl. EB= zimmer, Damenzimmer, Schlafzimmer näbe Hauptvost — Mühlburgertor. (Mahagoni) m. Roßhaarmatrahen u. Dau-Angebote unter 8008 an Führernenbetten, Chaifelongue, mod. Couch, Aleisber unter 80 Berlag Karlsrube.

Dückerschrank u. sehr schine Bückerregale m. Vorhängen, mod. Klubsessel in Plüsten.

Zu verk Reder, Teppicke, Perser, Brüden, Delsberg, Bryggen ichr hübliche Sossetissen. gemälde, Brongen, fehr hübiche Sofafiffen, Rriftalle, Bafen, Speife=, Raffee= n. Blas= Kriftall-Service und vieles Ungenannte mehr. - Die fleinen Sachen werden qu= erft ausgeboten, Möbel kommen erft am Mittwoch. Besichtigung vorm. ab 8.30 Uhr.

Eugen Distelbarth

vereidigter Berfteigerer und Schäter. Karlsruhe, Waldstraße 4, Telephon 1706.

Gesichtshaare

Narben (modernstes u. sicherstesVerfahren) garantiert mit derWurzel für immer entfernt Meu: Original-Vibr. - Rotations - Gesichts-massagen bei schlaffer, welker Haut gegen frühzeitiges Altern. (38157) Tiefe Falten entferne ich in kurzer Zeit

Anneliese Hesselbacher Tel. 6128
Sprechstd. v. 9—12 u. 14—19 Uhr. Mont. u. Samst. geschi.

J @ t z t Bismarckstraße 37 Haltestelle Hauptpost

iii @ title | Haltestelle Hauptpost | Haltestelle Hauptpost | Haltestelle Hauptpost | Haltestelle Hauptpost | Sübr.-Berl. Sthe.

Unterricht Kurzschrift bis zu jeder Fertigkeit

Maschinenschreiben Buchführung Tagos- und Abendkurse

Otto Autenrieth

Karlsruhe, Kaiserstr. 67. Eingang Waldhornstr. Fernspr. 8601 Anmeldung jederzeit nmeldungen für die Anfang Januar beginnenden neuen Kurse werden aus organisatorischen Gründen schon jetzt erbeten.

Wunsch-Woche!

Montag - Dienstag

Der Rlofterjäger mit Hansi Knoteck, Paul Richter, Friedrich Ulmer, Olga Schaub. Prachtvolle Bilder des Berchtesgadener Landes als Hintergrund einer zu Herzen gehenden Handlung. — Jugendfrei.

Mittwoch - Donnerstag

Nach dem Roman von Agnes Günther Die Beilige und ihr Narr

mit Hansi Knoteck, Hans Stüwe, Lola Chlud. Der seltsame Weg einer Liebel Jugendliche haben keinen Zutritt.

Freitag — Samstag Nach dem Roman von Ludwig Ganghofer Das Schweigen im Walde

mit Hansi Knoteck, Paul Richter, Hans A. v. Schlettow. Ein Volksbuch wurde zum Volksfilm. Jugendliche haben keinen Zutritt!

Sonntag - Montag

Ein seelisches Erlebnis

nach dem bekannten Roman von Paul Keller, mit Hansi Knoteck, Viktor Staal. Jugendliche haben keinen Zutritt.

Habe meine Praxis am 16. Dez. 1940 wieder aufgenommen 48535

Dr. med. Schuberg

Bahnhofstraße 9

Rinderbett orbar, gut erhalt. vertaufen (8072) e. Uhlandstr. 30, Stod rechts.

Bu berfauf.: Rinder-mantel, 4—5 Jahre, Chriftbaum-Ständer,

Bügelbr., eich. Hand-tucht., eich. Lambe, echt. Lederkoffer. Khe. Kaiserstr. 5, III. 1 (8005)

tr. schws. Anzug, tr., 40 M. ält., unfar. Anzug, beide ne Wolle, f. schl. gur, Gr. 44–46,

vie neu. Zu erfr. Redarstr 56. II. r. Weiherfeld). (8013)

Kinderwagen

Sti

an berkaufen. (8085) Angufragen bei Brendle, Blankenloch bei Karlsruhe, Abolf-Hitler-Str.114.

Brunswick=

Trockenhaube

(für Föhn) günstig zu verkausen. Karlsruhe, Rudolf-straße 1, lks. (48313)

Zu verkaufen:

Karlsruhe

Kraftfahrzeuge

An- und Verkauf Gebrauchte Autos

Sofort au vertaufen: Adler - Trumpf

Junior ehr gwt erhalten. N. Werner, Abe. Schübenstraße 59, Fahrzeuge. Muto-Roffer= Mietgesuche

Unhänger 60 cm. Affestor sucht sofort 1 frol., rub., mod. (48303) mobl. 3immer

Zu vermieter Gut möbl. 3im.

Manfarde

fosort zu vermieten. I ut e Rhe., Wolfartsweierer 3-4 3imm.

Gr. 44, fast neu zn berkaufen (8058) Klauprechtstr. 20, Seitenbau, 2. St. L. Utelier Rhe., Sternbergit. Rt. 14, part. (8060)

zu mieten gesucht

stehender, gebraucht Gashadeoten KW. 28.—, verkauf: Faller. Karlsruhe, Bismarcftr. 37a. (8059)

Zu verkaufen

Clettro- automatifche Pumpenanlagen 1/1 Seige mit Roten zu verk. Rhe., Kurfürstenstr. 10, 1. rechts. Antowaidpumpen, Bafferenteife-nungs- und Enthärtungsanlagen. Bassersorg., Brunnenbau billigst durch fr. Amolich, Karlsruse, Amalienste. 37, Telefon 88. Teilzablung, 24 Monatkraten. Sosort lieserbar. 62483

Schreibmaschinen

şu verk (Kevaraturen all. Syfteme). Müller, Karlsruhe, Balbitraße 11. (7869) herrenmantel Tisch. Marengo, schlanke Figur, herren, und Damensahrrad zu bk. Khe., Gartenstr. 1, (V. rechts, b. Stein. (8083) gramola

gut erhalten, zu verkaufen, Karlsrube, Schnet-illerstr. 2, IV. links. (8063) Rinderauto Radio 3u verkaufen. Rhe., Molikestr. 137, IV. links. (8081) mit Lautsprecher, ge-trennt ju berfauf.

> 2 Rorbflaichen 10 u. 20 Liter ein Blumentisch, fast neu, 3u berkaufen. Rhe.,

i äft, Rähmaschine, 1 Bylinderhut K.B.
57, 1 Baar Lebers Gamasiden, 1 Baar Arbeitsstiefel mit Holsjohlen, Gr. 43, 1 Baar Homistiefel, Gr. 43, 31 berkauf Gamohn, Khe., Wilhelmitt. 47, 11 Belzmantel (Seal), Größe 44, wenig getragen, sehr schön. Stüd, su berfausen. Zuschr unt. 8077 an den Führer-

Rohner-

Berlag Karlsruhe. Barmonifa Patent-Etui-Stident I mit 8 Bāssen, Transport fasten, neu, au vert. mit allem Zubehör, Breis 60 M. Lehe., neuwertig. (48308) Gartenstr. 49, 11 r. 6, Berger, Sasbach (8068)

Staatstheater

Großes Haus

Montag, 16. Dez., 19—22 Uhr 4. Borstell, der Montag-Sonder-Schwarzer Peter

Op. v. Schulte

Dienstag, 17. Des., 19—22 Uhr 6. Borftell, b. Dienstag-Stamm-Miete, Abt. A Schwarzer Peter Op. bon Schulte

Kieines Theater (Eintracht)

Mittwoch, 18. Dez., 19-22 Uhr Der verkaufte Großvater Bauerliche Groteste b. Streicher



zum Weihnachtsfest das aufgehellte, dauerges

wellte, getönte Haar von Otto Häusermann August Dürr Straße 7

am Schmiederplatz, Telefon 6336

Kaufgesuche Jch kaufe stets:

Goldschmuck / Brillanten Perlen /Korallen /Türkisen Granaten / gold. Uhren Zahnkronen / Münzen

B. Kamphues Karlsruhe / Kaiserstrasse 201

Gessel Bolfter oder Leber bequem, zu kauf. gef

HEINRICH HAMMER. Karlstraße 21 (an der Hauptpost)

Offene Stellen

Weiblich

Zur Wäsche-Eingangskontrolle und

Waschmaschine be- und entladen

Arbeitskräfte

Schopp Grosswäscherei Färberei Chem. Reinigung 48466

auch ältere, in Dauerstellung gesucht.

Vorstellung und Lohnabsprache tägl. zwischen 9 u. 12, 14 u. 18 Uhr.

weibliche



Die Buchhaltung für jeden Betrieb Die Buchhaltung

für jeden Zweck Handdurchschreibeund Maschinen-Buchhaltungen

rechnend und nichtrechnend, mit Ruf-Konten-

Vorschieber DRP. Ruf-SichtkarteienDRP.

Unverbindl.Vorführungen durch K. HEILMANN Karlsruhe, Postf. 149, Tel. 1520



gebraucht, Ingebote unter 8078 in den Führer-Berl. Drahth. Fox dut erhalten. Dfen, Dammeritod. Mainzerstraße 24.

Weinfässer Miejenidnauzer

Gasbackofen Gebr. Möbel

Schuster, Rhe., 3—4 Stühle und fleiner Tifch zu kaufen gelucht. Angebote unter 8014 an Führ.-Berl. Khe.

Gdreibmaid.



Welt-Globus 1941

108 cm Umfang. Eine Höchstleistung! Nur ein Globus wie dieser gibt das Bilb der Erde rich wieder. Biele Fragen können nur am Globus geklärt werd will, ber braucht diesen nur 4 Mk. monatlich neuen Globus. Er koftet nur 4 Mk. schlag. Ge leitung, umfassende Irtsregister, Kompas und das 200 Seiter starke, reich isustriere Werf "Erde und Mensch" werden kosten los mitgeliefert. (Gesamtpreis 36 AW. Ers.—Irt Halle, Benn Sie ihn noch deute bestellen, kann er Ihnen sodo morgen gute Dienste erweisen. Auf Wunsch Zage zur Ansicht daber kein Kisto. Bestalozzibuchbandlung Halle/S. 257

Stenotypistin

sum fofortigen Diensteintritt oder fpater für Berwaltungsbebörde in Karlsrube gesucht. Bewerbungen unter Beifügung von Lichtbild, bandidriftlichem Lebenslauf und beglaubigten Beugnisabichriften unter B 48651 an ben Wiihrer-Berlag Karlsrube.

Tüchtige Einlegerin

um sofortigen Eintritt gefn & t. wil. auch balbe Tage. (8071) fr. Rlett, Karlsrube, Kaiserstr. 60.

Weibliche Arbeitsfräfte

für leichte Arbeiten im Siten auf fofort gefucht. (48368 Detmann Merk Chem. Fabrik, Karlsrube-Mheinhafen, Südbedenftr, 14—15, Tel. 5907.

Stenotypistin

mit Befähigung 311 selbständiger, flotter und sarberer Arbeit und mitgen ihre Schaus durch Augemeinbikdung für Dauerstellung a e su ch i. Bewerdungen mit Zeignigen, damit des Anzeigen zeignigen, den Filder und Studischied an den Filder-Verlag, karlsrude, imter E 47941.

Bünttl., faubere Frau oder Mädchen

Mittelshadt, Nähe Marsthalle, mit Gimsahrt, Hos, mehreren Lager-rämmen, Läden, 3—5 3.-Wohnung, je mit Bad, best, baulid, Instand, bildig Preis mur KM. 40 000.—, Angahlung RM. 10 000.—, an ver-fansen durch den beaustr. S. Sieg-farts, Inmnobilien, Karlsr., Karls Friedrich-Straße 19, II. Iks. (8080) Mädden

für Haushalt ge in cht das zu Haufe ichta-fen kann. (48672) Un erfragen Karlsruhe, Raiferallee 64, L

Männlich

Buchhalter

gebote unter 807 den Führer-Ber Karlsruhe

Verloren

Berloren Sandtafch

eg, gute Bel, abig.

Verschiedene

leine Anzeigen

3uidmeiden –

Unprobieren

von Damen- und Kinderkleidung.

Raiferftraße 229, III. Ede hirichftraße.

Spezial-Bertftätte

Reparatur=

100 000

Anzeigen

find im letten Jahr

im "Führer" ericie. nen einschl. Der bie-

len Rlein- und Fa-

milienanzeigen. Diefe

einbentige Beborgugung bes "Führers"

beweift nicht nur

leine große Beliebt-

beit in allen Rreifen

fondern auch feine

Berticanung, Die er

als Anzeigenblatt u

Berbemittel Aberall

geniekt

tittl., gut gebend.

Tebensmittel=

Geschäft

Stellengesuche Telefon 2280. (48653)

Einkaufs-

taschen

Auch fleine

"Der Führer"

das Blatt des

Jmmobilien

Rentables Haus

VON

2. WOCHE! Theater Tägl. 3.3

5.00, 7.30

Der Capitol ewige Jude

Film über das

Weltjudentum

10 RM. täglich Krantengeld bei 2 RM. Mts.-Beitrag. Brofp. grat. Ropper, Khe., Klofestraße 1.

A. Jörg, Khe. Augenstärkung

bei Ermattung, Ueberanstrengung, verschwomm. Sehbild, Drücken, Zwinkern und Augentränen durch Hofapotheker Schaefers bewährtes Låden Vegetabilisches Augenwaller

Chriftbäume

Weiß= und Rottaunen, nochmals (7212 **Ehriftbäume**

von 1 bis 7 Mir., in allen Preislagen — nur von L. Ba den hut; Andieben gegenüber Hermann-Höring-Alab u. auf dem Ludwigs-plat Karlsruhe.

Trauringe Gold- und Silberwaren Chr. Frankle Goldschmied

Karlsruhe, Kaiserpassage

Erfolges! Achtung Hautleidende!

NACHRUF Am 11. Dezember verschied in Friedrichsheim, wo er Heilung von einem schweren Leiden suchte, unser langjähriges Ge-folgschaftsmitglied (48314)

Robert Ganz

im Alter von 35 Jahren. Der Verstorbene war ein äußerst tüchtiger und pflichttreuer Mitarbeiter und vorbildlicher Arbeitskamerad. Wir werden dem zu früh Dahingegangenen ein gutes und ehrendes Gedenken bewahren. Willstätt, den 16. Dezember 1940.

Betriebsführer und Gefolgschaft Albert Lasch, Mühle und Bäckerei

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Ur-

Karoline Hofheinz geb. Meyer, Hauptlehrers-Witwe 79. Lebensiahre für immer von uns gegangen

Obrisrube, den 14. Dezember 1940. Prof. Dr. Berth, Hofheinz und Familie Rektor Friedrich Lehmann und Familie. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 17, d. M., vormittags 11½ Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Schweißungen aller Art. Schweißbetrieb F. L. Dinges, Rhe., Reureuterstr. 7, gegenüber der Firn Markstahler & Bart Tel. 5135. (4750

Am 13. Dezember 1940 verschied infolge einer Lungenentzündung unser Gefolgschaftsmitglied (48309)

Rudolf Schneider

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen allseits beliebten und pflichtbewußten Arbeitskameraden, dessen Andenken wir in Ehren halten werden. Die Beerdigung findet am 16. Dezember 1940, 14.30 Uhr, auf dem Hauptfriedhof Karlsruhe statt.

> Betriebsführer und Gefolgschaft der Deutschen Waffen- und Munitionsfahriken A. B.

Karlsruhe, den 14. Dezember 1940.

Lacum noch immet so. Nehmen Sie eine

